

Rundschau

Das **Amtsblatt** der Gemeinden Birnenstorf und Gebenstorf

Die **Regionalzeitung** für Baden, Ennetbaden, Fislisbach, Killwangen, Neuenhof, Spreitenbach, Wettingen und Würenlos (Ausgabe Süd)

Glasfaser?
Haben Sie schon.

Wechseln Sie auf Glasfaser-Internet, es lohnt sich!

Beratung und mehr Infos
baden4net.ch

baden4net
effingermedien

KLASSE STATT MASSE!

SEIT 1969

form + wohnen
holistic interior design

www.form-wohnen.ch | 056 200 93 00

höchli
schöner schenken

Badens schönster
Laden fürs Schreiben
und Schenken.

056 633 44 88 **www.hoechlibaden.ch**

BAUHAUS 20
Jahre

**ENTDECKE
JETZT UNSERE
JUBI-DEALS**

bauhaus.ch/20-jahre

Tankrevisionen
Sanierungen von Tankanlagen
Einbau von Neuanlagen

E. HUNZIKER AG
5727 OBERKULM

Tel. 062 776 27 27
Fax 062 776 39 68
www.tankrevisionen1a.ch
info@tankrevisionen1a.ch



Dem Altern Paroli bieten

Roland Spörri begann erst im Alter von 73 Jahren mit Karate. Bei der Schule Euro Tang Soo Do Baden arbeitet er eisern an seiner Technik und ist mit seiner Disziplin Vorbild auch für deutlich jüngere Sportlerinnen und Sportler. Trotz seiner früheren Abneigung gegen Sport erkannte der ehemalige Polizist,

dass regelmässiges Training seine Beweglichkeit, sein Selbstvertrauen und sein allgemeines Wohlbefinden verbessert. Und er ist schon weit gekommen: Erst im Juni bestand er die Prüfung zum orangenen Gürtel. Seine Geschichte zeigt, dass sportliche Entwicklung keine Frage des Alters ist. **Seite 9**

BILD: ZVG

WETTINGEN: Mit Bagger und Maurerkelle in die Zukunft

Bauboom entlang der Gleise

Wettingen erlebt derzeit eine umfassende Siedlungsentwicklung. Mehrere grosse Wohnbauprojekte sollen Platz für neue Einwohnende schaffen.

Im Wettinger Quartier Klosterfeld ersetzt die Genossenschaft Lägern Wohnen gegenwärtig die Wohnsiedlung Klosterbrühl durch sechs Mehrfamilienhäuser. Bis Ende 2028 entstehen dort 222 Wohnungen. Parallel dazu wird das Bahnhofquartier zu einem neuen Wohn- und Dienstleistungsstandort entwickelt. Die SBB realisieren mit dem Projekt «Gleislaube» Wohnraum, Gewerbeflächen sowie Gastronomie- und Dienstleistungsangebote. Auf dem angrenzenden ehemaligen Industrieareal werden mit dem Projekt «Dynamo» sieben Wohnhäuser gebaut. Und weitere Entwicklungsschritte sind in Planung. **Seite 7**



Die «Gleislaube» soll das Bahnhofquartier modernisieren

VISUALISIERUNG: ZVG

MOBILITÄT

In einer Klasse für sich

Die Europäische Union plant mit der neuen Fahrzeugklasse M1E eine eigene Kategorie für kleine batterieelektrische Personenwagen. Die Schweiz will die neue Regelung übernehmen. Vorbild dafür sind die japanischen Kleinstwagen, sogenannte Kei-Cars. Die neue Fahrzeugklasse soll den Herstellern durch vereinfachte Vorschriften und längere Planungssicherheit die Entwicklung günstiger Elektrokleinwagen erleichtern. Dadurch sollen sowohl die europäische Automobilindustrie gestärkt als auch erschwinglichere Elektroautos für die Bevölkerung geschaffen werden. Die geplante Regelung wird jedoch unterschiedlich bewertet. Kritikerinnen und Kritiker bemängeln, dass bestimmte Produktions- und Herkunftsvorgaben den Wettbewerb einschränken und die Fahrzeugpreise erhöhen könnten. Genauso werden die vielen Ausnahmen bei neuen Sicherheitsvorschriften moniert. **Seite 13**

OTTO'S

je 24 x 50 cl

Feldschlösschen
Original oder Alkoholfrei

27.95 statt 46.- **-39%**

27.95 Konkurrenzvergleich 46.- **-39%**

Auch online erhältlich: **ottos.ch**

Zile
Frutas oder California Mix

5.95 statt 9.95 **-39%**

je 1 kg

5.95 statt 8.95 **-32%**

Auch online erhältlich: **ottos.ch**

Red Bull
Original oder Sugarfree

23.95 statt 40.95 **-41%**

je 24 x 25 cl

Auch online erhältlich: **ottos.ch**

Nikos
Sculpture Homme EdT 100 ml

29.90 Konkurrenzvergleich 107.95 **-72%**

Auch online erhältlich: **ottos.ch**

Pampers
Baby-Dry, Gr. 3-8

74 Stück/ 15+ kg **28.95** Konkurrenzvergleich 47.95 **-39%**

96 Stück/ 11-16 kg

84 Stück/ 13-18 kg

Auch online erhältlich: **ottos.ch**

ottos.ch

Besuchen Sie uns in Brugg, Wettingen, Spreitenbach und Döttingen.



Peter Finc und Astrid Schär BILD: ZVG

BADEN Spielfreudiges Duo

Wenn Astrid Schär und Peter Finc die Bühne betreten, entsteht Magie. Schärs kraftvolle, warme Stimme vereint sich mit Fincs ausdrucksstarkem Gesang und seinem Gitarrenspiel zu einem Sound, der wie eine ganze Band klingt. Mit einer Mischung aus Pop, Blues und Classic Rock erschaffen sie ein intensives Liveerlebnis voller Leichtigkeit, Tiefe und Spielfreude. Am 30. Juli ist das Duo im Rahmen der Konzertreihe After Work in Baden zu Gast.

Donnerstag, 30. Juli, 18 Uhr
Henry's, Schlossbergplatz 4, Baden

REGION Feuerwerk neu geregelt

Im Vertragsgebiet der Regionalpolizei Wettingen-Limmattal wurde der Umgang mit knallendem Feuerwerk Anfang des Jahres neu geregelt. Die neue Regelung betrifft die Gemeinden Bergdietikon, Spreitenbach, Killwangen, Neuenhof, Würenlos und Wettlingen. Das Polizeireglement erlaubt das Abbrennen von knallendem Feuerwerk am 1. August zwischen 13 Uhr und Mitternacht. Wer ausserhalb dieser Zeit Feuerwerk abbrennen will, muss das vom jeweils zuständigen Gemeinderat bewilligen lassen. Ohne Erlaubnis kann das Abbrennen von knallendem Feuerwerk mit einer Busse geahndet werden. Die Regionalpolizei Wettingen-Limmattal wird am 1. August mit Patrouillen im Einsatz stehen. Da es weiterhin trocken ist, ist es ausserdem möglich, dass der Kanton für den 1. August ein generelles Feuerwerkverbot erlässt.

NEUENHOF Haltestellenanzeigen

Die Regionalen Verkehrsbetriebe Baden-Wettingen (RVBW) erneuern in den nächsten Monaten ihr Leitsystem. Das hat mitunter Einfluss auf alle bestehenden Haltestellenanzeigen in Neuenhof, die nicht mehr den technischen Anforderungen entsprechen und ersetzt werden. Gemäss Mitteilung der RVBW verzichten diese auf einen Ersatz der elektronischen Haltestellenanzeigen und überlassen es der Gemeinde, einen Ersatz zu eigenen Lasten zu finanzieren. Deshalb hat der Gemeinderat Neuenhof die Kosten einer Beibehaltung ermittelt. Die Abklärungen hätten ergeben, dass die Beibehaltung der Anzeigetafeln allein Hardwarekosten von über 100 000 Franken verursachen würde, wie der Gemeinderat mitteilt. Die elektronischen Haltestellenanzeigen sollen deswegen nicht beibehalten werden.



Spannende Liveshow mit Smokin' Deep Blues BILD: ZVG

BADEN Smokin' Deep Blues

Im Rahmen der Konzertreihe After Work zeigt Martin Baschung in Baden, wie abwechslungsreich und spannend Blues sein kann. Die Essenz des Blues spürt man an seinen Liveshows: Sie sind voller Intensität, zeugen von Spielfreude und der tiefen Verbundenheit zur Musik. Die Band interpretiert Eigenkompositionen und Covers, ohne die traditionellen Wurzeln zu leugnen. Martin Baschung ist mit Leib und Seele Bluesmusiker und seit bald 20 Jahren mit seiner Band Big B Tonic im In- und Ausland unterwegs.

Donnerstag, 13. August, 18 Uhr
Henry's, Schlossbergplatz 4, Baden

AMTLICHES

Baugesuche

1. Bauherr: Peter Lehner, Schanzweg 7, schaft: 5412 Gebenstorf

Bauvorhaben: Diverse Holzregallager überdacht (nachträgliches Baugesuch)

Standort: Parzelle 87, Chameracherstrasse 10

Kant. Zustimmung: Departement Bau, Verkehr und Umwelt (AFB)

2. Bauherr: René Wittwer, Limmatstrasse 11, 5412 Vogelsang

Bauvorhaben: Neue Klimaanlage an Fassade (Aussenaufstellung)

Standort: Parzelle 129; Limmatstrasse 11/13

Die Baugesuche liegen vom 24. Juli bis 24. August 2026 während der ordentlichen Öffnungszeiten bei der Abteilung Bau und Planung auf.

Wer ein schutzwürdiges eigenes Interesse besitzt, kann gegen ein Bauvorhaben während der Auflagefrist Einwendungen erheben. Die schriftliche Einwendung hat eine Begründung und einen Antrag zu enthalten und ist im Doppel an den Gemeinderat zu richten.

Gemeinderat Gebenstorf

SPENDE BLUT RETTE LEBEN

blutspende.ch

ARBEITSMARKT

Gemeinden

Künten (1), Mägenwil (1), Mellingen (1), Stetten (1), Wohlenschwil (1)

KV uf de Gmeind!!!

Die vorerwähnten Gemeinden ermöglichen dir **ab Sommer 2027** eine vielseitige Ausbildung als **Kauffrau / Kaufmann EFZ**

Wir bieten dir während drei Jahren einen umfassenden Einblick in die verschiedenen Abteilungen und Dienstleistungen einer öffentlichen Verwaltung. Dabei stehst du in Kontakt mit Menschen und kannst das erworbene Wissen praxisnah umsetzen.

Du verfügst über eine Bezirks- oder gute Sekundarschulausbildung. Du bist kontaktfreudig, engagiert und hast angenehme Umgangsformen. Das 10-Finger-System beherrschst du bereits und du kannst gut mit dem Computer umgehen. Weitere Informationen zum KV uf de Gmeind findest du unter <https://ovag.gemeinden-ag.ch> und <https://public-pro.ch>.

Hast du Interesse? Die nachfolgenden Berufsbildner*innen geben dir gerne weitere Auskunft und freuen sich über deine Bewerbung (inkl. Lebenslauf mit Foto, Schulzeugnissen, Multicheck und/oder Basic-Check).

Ort	Berufsbildner*in	Mail
5444 Künten	Celine Rey	gemeindekanzlei@kuenten.ch
5506 Mägenwil	Matthias Däster	gemeindekanzlei@maegenwil.ch
5507 Mellingen	Tabea Vogt	einwohnerdienste@mellingen.ch
5608 Stetten	Emil Wehle	gemeindekanzlei@stetten-ag.ch
5512 Wohlenschwil	Susanne Häusermann	gemeindekanzlei@wohlenschwil.ch

Berufsbildner und Berufsbildnerinnen der erwähnten Gemeinden

Gesucht für unseren Store im EKZ Aarepark in Würenlingen

Teilzeit-Mitarbeiterin ca. 20% bis 40%

Sie haben Freude an der Mode und am Umgang mit Menschen. **Verkaufen** und **beraten** sind Ihre **Leidenschaft**. Sie sind **flexibel** und aufgestellt, arbeiten gerne selbständig und haben bereits **Verkaufserfahrung** in der Modebranche. Fühlen Sie sich angesprochen?

Dann melden Sie sich direkt im Laden **bei der Filialeitung** oder mailen Sie uns Ihr Dossier online unter: info@erpo-textil.ch

NOTFALLAPOTHEKE

24-Stunden-Notfalldienst für die Region Baden-Zurzach

Apotheke Tag & Nacht, Neubau Kantonsspital Baden

Geöffnet von: 08.00–20.00 Uhr
Notfallschalter: 20.00–08.00 Uhr
Telefon 056 443 03 03, apotheke.tagundnacht.ch

TIERÄRZTLICHER NOTFALLDIENST

Notfallnummer für die Region Baden und Umgebung

0900 00 54 00 (kostenpflichtig)

Mo–Fr, 8.00–18.00 Uhr, und Sa, 8.00–12.00 Uhr: **Fr. 2.–/Minute**
In der restlichen Zeit: **Fr. 4.–/Minute**

KIRCHENZETTEL

Freitag, 24. Juli, bis
Donnerstag, 30. Juli 2026

BADEN/EHRENDINGEN/SIGGENTHAL

● **Reformierte Kirche Baden plus**
www.ref-baden.ch
Freitag: 16.15 Gottesdienst mit Kristin Lamprecht, Musik: Verena Friedrich, Alters- und Pflegezentrum Gässliacker, Nussbaumen. **Sonntag:** 10.15 Sommergottesdienst: ein neuer Bund, mit Lorenzo Scornaienchi, Musik: Thomas Jäggi, reformierte Kirche Untersiggenthal.

BIRMENSTORF/GEHENSTORF/TURGI

● **Reformierte Kirchgemeinde**
www.refkirche-bgt.ch
Sonntag: 9.45 Gottesdienst in Birmenstorf, bei gutem Wetter draussen unter der Linde, Pfr. Christoph Suter, Musik: Loohofgewächs, anschliessend Apéro, Fahrdienst siehe Gemeindeseite.

KIRCHENZETTEL

Freitag, 31. Juli, bis
Donnerstag, 6. August 2026

BADEN/EHRENDINGEN/SIGGENTHAL

● **Reformierte Kirche Baden plus**
www.ref-baden.ch
Sonntag: 10.15 Sommergottesdienst «Ein neuer Mensch!» mit Kornelia Dängeli, Musik: Thomas Jäggi, reformierte Kirche Nussbaumen. **Dienstag:** 15.30 Abendmahls-gottesdienst mit Birgit Wintzer, Musik: Thomas Jäggi, Seniorenzentrum Sunnhalde, Untersiggenthal. **Mittwoch:** 10.15 Gottesdienst mit Birgit Wintzer, Musik: Thomas Jäggi, Alterszentrum Kehl, Baden. **Donnerstag:** 10.45 Gottesdienst mit Birgit Wintzer, Musik: Thomas Jäggi, Alterszentrum Breitwies, Ehrendingen.

BIRMENSTORF/GEHENSTORF/TURGI

● **Reformierte Kirchgemeinde**
www.refkirche-bgt.ch
Samstag: 17.00 Ökum. Gottesdienst auf dem Schulareal Gebenstorf zum 1. August, Stella Warda, Pfrn. Brigitte Oegerli und Willy Deck, Musik: Jodelklub Horn, anschliessend Festbetrieb.



Am 30. Juli erscheinen KEINE Zeitungen.

General-Anzeiger
Ausgabe Nord

Rundschau
Ausgabe Nord

Rundschau
Ausgabe Süd

REGION: Gesamtverkehrskonzept (GVK) Raum Baden und Umgebung

Regierungsrat hält an ZEL-Vorhaben fest

Trotz einer Petition der Siggenthaler Gemeinden soll die Umfahrung «ZEL lang +» nur als Zwischenergebnis in den Richtplan.

Das Gesamtverkehrskonzept (GVK) Raum Baden und Umgebung umfasst etwa 200 aufeinander abgestimmte Mobilitätsmassnahmen für alle Verkehrsmittel – motorisierter Individualverkehr (MIV), öffentlicher Verkehr (ÖV) sowie Fuss- und Veloverkehr. Das mit einem Umsetzungshorizont bis 2040 und verschiedenen Richtplananpassungen für Massnahmen mit längerem Zeithorizont. Nach der Auswertung der öffentlichen Anhörung, die bis Ende März dauerte, hat der Aargauer Regierungsrat nun die Botschaft zuhänden des Grossen Rats verabschiedet. Aufgrund der Anhörungseingaben und nach einer eingehenden Interessenabwägung hat der Regierungsrat keine relevanten Anpassungen gegenüber der Anhörungsvorlage vorgenommen.

Das GVK sowie die beantragten Richtplananpassungen werden durch den Beschluss des Grossen Rats für die Behörden verbindlich. Dieser Beschluss wird per Ende des Jahres 2026 angestrebt. Unmittelbar danach sollen Kanton, Region und Gemeinden die Umsetzung an die Hand nehmen.

Zentrumsentlastung

An der öffentlichen Anhörung gingen 179 Eingaben ein. Für die Auswertung wurde die parallel zur Anhörung durchgeführte Petition «Reduktion des Verkehrs durch das Siggenthal» berücksichtigt. In der von rund 1000 Personen unterzeichneten Petition der Interessengemeinschaft für siedlungsverträgliche Mobilität (IG OSN) wird gefordert, dass die Umfahrungen von Ober- und Untersiggenthal als «ZEL



Die Siggenthaler Gemeinden sollen die gewünschte Zentrumsentlastung vorerst nicht erhalten

BILD: SIM

lang +» zusammen im Richtplan festgesetzt werden und dass die Planung der beiden Umfahrungen ausgelöst werden soll, sobald die Belastung der Landstrasse im Siggenthal den Wert von 25 000 Fahrzeugen pro Tag überschreitet. Der Regierungsrat will aber am bisherigen Vorschlag festhalten, wie er in einer Mitteilung schreibt: Demnach soll die Umfahrungsvariante «ZEL lang» bereits heute im Richtplan festgesetzt werden, damit die langfristige Option raumplanerisch gesichert bleibt und bei einem ausgewiesenen Bedarf sowie auf der Basis von bestimmten Entscheidungskriterien weiterverfolgt werden kann. Nach dem Beschluss durch den Grossen Rat sind erste Vertiefungen zu Thermalwasser und Grundwasser sowie zur weiteren Konkretisierung der Linienführung vorgesehen. Damit soll sichergestellt werden, dass die Grundlagen für eine mögliche spätere Projektierung rechtzeitig vorliegen. Die

Umfahrung Untersiggenthal soll dagegen vorerst auf der Stufe Zwischenergebnis im Richtplan bleiben. Ein Bedarf für eine solche Umfahrung würde erst durch die «ZEL lang» ausgelöst werden, weshalb der Regierungsrat eine gemeinsame Festsetzung der Umfahrung Untersiggenthal als «ZEL lang +» zum jetzigen Zeitpunkt als nicht notwendig beurteilt.

Anerkannter Handlungsbedarf

Insgesamt würden die Rückmeldungen eine breite Anerkennung desverkehrlichen Handlungsbedarfs und eine mehrheitliche Unterstützung desverkehrsmittelübergreifenden Ansatzes des GVK zeigen, wie es in der Mitteilung weiter heisst. Auch der vorgeschlagene Massnahmenfächer werde mehrheitlich begrüsst.

Unterschiedlich beurteilt worden seien insbesondere die Gewichtung der Verkehrsträger, der Umfang von Strassenmassnahmen sowie die Frage,

wie stark der ÖV und der Fuss- und Veloverkehr zur Entlastung des Strassennetzes beitragen sollten. Weitere häufige Rückmeldungen betrafen die Verkehrsgrundlagen und Verlagerungsziele, den Nutzen des GVK für den MIV, den Wirtschafts- und Güterverkehr, die mittel- bis langfristige Lösung am Brückenkopf Ost in Baden sowie die zweckmässige Umsetzung.

In der Anhörung wurde unter anderem moniert, das GVK bringe zu wenige Verbesserungen für die Wirtschaft und den Strassenverkehr. Der Regierungsrat ist ebenfalls der Ansicht, dass die Erreichbarkeit für den MIV sowie den Wirtschafts-, Gewerbe- und Güterverkehr für den Raum Baden und die Umgebung von zentraler Bedeutung ist. Das GVK hat zudem die «stabile Erreichbarkeit für den Autoverkehr» als Ziel. Reisezeiten mit dem Auto sollen planbarer werden. Überdies soll die Erreichbarkeit der Gewerbe- und Industriestand-

orte mit dem MIV weiterhin sichergestellt werden.

Der Regierungsrat ist der Auffassung, dass mit dem GVK-Massnahmenfächer 2040 ein ausgewogenes, machbares Mobilitätsangebot in fünf Handlungsfeldern skizziert wurde, das sich eignet, um die angestrebten Verkehrs- und Mobilitätsziele «in möglichst hoher Masse» zu erreichen. Im Rahmen der ersten Umsetzungsetappe sollen dabei unter anderem mehrere Massnahmen für den MIV umgesetzt werden, vor allem das erweiterte Verkehrsmanagement sowie Optimierungen der Knoten Brückenkopf Ost und an der Bruggerstrasse in Baden.

Herausfordernde Umsetzung

In der Anhörung sei ausserdem darauf hingewiesen worden, dass die Umsetzung der Massnahmen erhebliche finanzielle und personelle Ressourcen benötige, weshalb es eine zweckmässige Umsetzungsorganisation und eine realistische Priorisierung brauche. Für eine erfolgreiche Umsetzung des GVK bedarf es aus Sicht des Regierungsrats daneben einer engeren Koordination als bei einem einzelnen Grossprojekt. Er plant eine eigenständige Umsetzungsorganisation, die aktuell von Kanton und Gemeinden in der Behördendelegation des GVK gemeinsam definiert wird. Eine erste Sitzung der Umsetzungsorganisation ist Ende des Jahres vorgesehen. Für die Priorisierung der Massnahmen seien zudem die Schnittstellen zu den benachbarten GVK-Räumen Brugg Windisch und Zurzibiet zu beachten.

SIM

IG LIMMATMOBIL

■ Unverständnis für Schienenlösung

Die Interessengemeinschaft (IG) Limmamobil als überparteiliche, regional verankerte Organisation setzt sich für eine funktionierende, ganzheitliche Verkehrslösung in der Region Baden ein. Das vorliegende Gesamtverkehrskonzept überzeugt die IG nicht. Insbesondere die Weiterverfolgung der Limmattalbahn-Verlängerung ist aus unserer Sicht falsch, auch wenn ihre Realisierung aufgeschoben wurde. Ohne ein Problem zu lösen, würde sie den übrigen öffentlichen Verkehr und den motorisierten Individualverkehr im Kernbereich – Brückenkopf Ost, Schulhausplatz und Schlossbergtunnel – behindern und für ihren Bau und Betrieb massive Mittel binden. Dass nun noch eine Tramverbindung vom Bahnhof Baden via Schulhausplatz auf das Nationalbahntrasse nach Aussage des Leiters der Abteilung Verkehr, Carlo Degelo, «genau geprüft werden muss» («Aargauer Zeitung» vom 14. Juli), ist an Absurdität nur schwer zu überbieten. Jede Schienenführung über den Schulhausplatz hat unweigerlich einen Verkehrskollaps zur Folge. Schienenverkehr hat grosse Stärken, und die Region Baden hat das Glück, seit über 150 Jahren über Bahntrassees in verschiedene Richtungen zu verfügen. Mit gezieltem Schliessen von Netzlücken, wie mit dem schon vor über 20 Jahren angedachten Sonnmatt-/Burghalde-Tunnel, könnte in Baden ein zentraler Knotenpunkt entstehen und das Umsteigen wirklich attraktiv gemacht werden. Die Verkehrssituation würde effizient und deutlich zugunsten des öffentlichen Verkehrs verbessert. Dass für eine volle Wirkung auch Massnahmen wie der Ausbau weiterer Bahnhöfe zu Verkehrsdrehscheiben gehören, ist selbstverständlich.

ZVG



Claudia Masika

BILD: ZVG

BADEN

Afro-Fusion

Über die stimmungswaltige Sängerin Claudia Masika sagte bereits ihre Grossmutter mit viel Stolz: «Endlich haben wir eine weitere Musikerin in der Familie.» Von ihr lernte Claudia in Kenia die Magie der traditionellen Gesänge in der Sprache der Luo. Mit ihren afrikanischen Wurzeln hat sie zusammen mit ihren Mitmusikern ihre eigene Version der Afro-Fusion kreiert, die weit über die Afro-Fangemeinde hinaus Anklang findet. Seit rund 15 Jahren lebt die Künstlerin in der Schweiz. Sie etablierte sich als Musikerin, als Malerin, als Inhaberin eines eigenen Modelabels sowie als Gründerin und Präsidentin eines Hilfswerks für junge Frauen in Kenia. Mit einer multinationalen Band im Rücken und dem Album «Rafiki» im Gepäck zaubert sie dem Publikum ein Lächeln ins Gesicht und Rhythmus in die Beine.

Donnerstag, 6. August, 18 Uhr
Au Premier, Grand Casino, Baden

BADEN:

19. Badener Orgelsommer

Besuch aus Brugg und Schaffhausen

Im vierten und fünften Konzert des Badener Orgelsommers nehmen Luigi Collarile und Andreas Jud das Thema Fantasieren auf.

Im vierten Konzert des 19. Badener Orgelsommers ist der Brugger Organist und Kirchenmusiker Luigi Collarile zu Gast. Collarile widmet sich dem Thema Fantasieren auf der Orgel. Er spielt eine Toccata des süddeutschen Komponisten Johann Jacob



Luigi Collarile

BILD: ZVG

Froberger, der den italienischen sowie den französischen Orgelstil kannte. Froberger war bekannt als reisender Virtuose und wirkte als musikalischer Botschafter und Vorbild, auch für Johann Sebastian Bach.

Pasquinis «Variazioni per il paggio tedesco» sind höchste Variationskunst des Hochbarocks. Auf das Hauptthema folgen fünf kontrastreiche Variationen.

Von Johann Sebastian Bach erklingen zwei Choräle aus der Leipziger Sammlung. Zum Abschluss ist die bekannte Fantasie in G-Dur zu hören, ein Frühwerk Bachs, das sich an der französischen Hofmusik jener Zeit orientiert.

Abschlusskonzert

Andreas Jud, Kirchenmusiker am St. Johann und am Münster zu Allerheiligen in Schaffhausen, spielt das fünfte und letzte Konzert des Orgelsommers. Jud interpretiert Denis Bédards «Cat Suite», eine humorvolle Hommage an seinen verstorbenen Kater Francis. Darauf folgt die Variation «Ich fuhr mich über Rheine» von Jan Pieterszoon Sweelinck. Zum Abschluss des Orgelsommers erklingt die 2. Orgelsonate von Felix Mendelssohn Bartholdy. Der Eintritt ist frei, es gibt eine Kollekte.

Mittwoch, 29. Juli, und
Mittwoch, 5. August, 12.15 bis
12.45 Uhr
Katholische Stadtkirche, Baden

Inserat

FRISCHE KOCH-IDEE VON IHREM VOLG



Das heutige Rezept:

Kokos-Steinfrucht-Glacepops

für ca. 12 Stück

12	Gläser oder Espresso-Tassen von je 1 dl Inhalt
12	Espresso-Löffel
250 g	Aprikosen, entsteint, in Stücken
250 g	Nektarinen, entsteint, in Stücken
1 EL	Zitronensaft
30 g	Zucker (1)
1 dl	Wasser
2	Beutel Kamillentee
2,5 dl	Kokosmilch
1 EL	Zucker (2)
1 EL	geraspelte Kokosnuss
80 g	frische oder Tiefkühl-Himbeeren

Zubereitung

1. Aprikosen und alle Zutaten bis und mit Zucker (1) ca. 8 Minuten weich köcheln. Wasser und Teebeutel dazugeben, zugedeckt ca. 10 Minuten ziehen lassen. Teebeutel herausnehmen, auskühlen lassen.
2. Kokosmilch, Zucker (2) und Kokosraspel köcheln, bis sich der Zucker aufgelöst hat, auskühlen lassen.
3. Die Hälfte der Fruchtmasse in die Gläser oder Tassen verteilen, die Hälfte der Beeren darauf verteilen. 1 Stunde gefrieren, herausnehmen, Löffel in der Mitte einstecken.
4. Kokosmix auf die Glace giessen, 1 Stunde gefrieren. Herausnehmen, restliche Himbeeren und restliche Fruchtmasse daraufgeben, ca. 2 Stunden gefrieren. Herausnehmen, leicht antauen lassen, herauslösen.

Weitere Rezepte finden Sie auf www.volg.ch/rezepte/

Zubereitungszeit: ca. 40 Minuten, ziehen lassen ca. 10 Minuten, gefrieren ca. 4 Stunden

frisch und fründlich **Volg**
www.volg.ch

RS

BILD: ZVG

ZVG

BILD: ZVG

RS

130127N RSK

IN EIGENER SACHE: Interview mit Peter Wanner

«Die Integration läuft auf Hochtouren»

Ab dem 1. September gehören unsere Gratisanzeiger offiziell zu CH Media. Peter Wanner erklärt, was sich damit verändert.

SVEN MARTENS

Verleger Peter Wanner spricht im Interview über die Zukunft des «General-Anzeigers» und der «Rundschau», welche von CH Media erworben wurden.

Peter Wanner, ab dem 1. September gehören die «Rundschau» und der «General-Anzeiger» zu CH Media. Wie verläuft die Integration der Anzeiger?

Die Integration läuft auf Hochtouren, und wir sind auf Kurs. Das ist nicht zuletzt der tatkräftigen Unterstützung zu verdanken, die wir vom Team der Effingermedien erfahren. Die Zusammenarbeit ist sehr konstruktiv und erfreulich.

CH Media verfügt bereits über zahlreiche Zeitungen und Anzeiger. Was gab für Sie den Ausschlag, die drei Anzeiger der Effingermedien zu erwerben?

Die Titel der Effingermedien ergänzen unsere Anzeiger-Palette inhaltlich sowie geografisch ideal: Der «General-Anzeiger» und die «Rundschau» sind in den Regionen Brugg und Baden etablierte journalistische Gefässe mit starker lokaler Verankerung. Sie fügen sich sehr gut in unser bestehendes Anzeiger-Portfolio entlang der A1 ein, zu dem der «Landanzeiger», der «Lenzburger Bezirks-Anzeiger», die «Limmatwelle» und der «Wiggertaler» gehören.

Gewisse Schweizer Verlage trennen sich zunehmend von ihren Gratiszeitungen. Weshalb glauben Sie weiterhin an das Format?

Gratis zugestellte Regionalzeitungen haben den Vorteil, dass sie in alle Haushaltungen geliefert werden. Das macht die Anzeiger für Werbekunden attraktiv.



Peter Wanner, Verleger und Verwaltungsratspräsident von CH Media

BILD: CH MEDIA | ALEX SPICHALE

Welche Auswirkungen hat die Übernahme aus Ihrer Sicht auf die Medienvielfalt in der Region?

Die Medienbranche steht unter starkem wirtschaftlichem Druck. Ich bin überzeugt, dass der «General-Anzeiger» und die «Rundschau» diesen Herausforderungen als Teil unseres Medienunternehmens besser begegnen können. So werden wir den Werbekunden künftig noch attraktivere Angebote unterbreiten können. Das wiederum ist die Grundlage dafür, die regionale Berichterstattung aufrechtzuerhalten und die Medienvielfalt zu sichern.

Welche Chancen ergeben sich aus Ihrer Sicht für CH Media durch die Übernahme?

Für CH Media bedeutet die Übernahme eine gezielte Ergänzung des bestehenden Anzeiger-Portfolios. Die Titel der Effingermedien stärken unsere Marktposition im Aargau.

Unsere Angebote sind jetzt sehr attraktiv für unsere Inserenten und Prospektkunden.

Bleiben die Anzeiger nach der Übernahme redaktionell eigenständig?

Ja, die redaktionelle Eigenständigkeit bleibt auch unter dem Dach von CH Media erhalten. Der «General-Anzeiger» und die «Rundschau» sind in den Regionen Brugg und Baden sehr beliebt. Es liegt in unserem eigenen Interesse, den Leserinnen und Lesern weiterhin Kontinuität in der Berichterstattung zu bieten.

Ist im Rahmen der Übernahme mit Entlassungen oder Anpassungen der Personalstruktur zu rechnen?

Wir freuen uns, alle Mitarbeitenden in Redaktion und Verkauf übernehmen zu können. Für eine Person mit einem anderen Aufgabengebiet suchen wir innerhalb von CH Media

eine Anschlusslösung. Drei weitere Personen gehen in Pension.

Sind inhaltliche oder gestalterische Veränderungen vorgesehen?

Den Leserinnen und Lesern möchten wir in erster Linie Beständigkeit sowie Verlässlichkeit in der Berichterstattung bieten. Was sich bewährt hat, werden wir natürlich beibehalten. Zum Beispiel das Layout und das Zeitungsformat, das uns gut gefällt – so gut, dass die «Limmatwelle» dieses übernimmt und ab September neu im gleichen Format erscheint.

Die Titel sind bisher amtliches Publikationsorgan diverser Gemeinden. Wird das weiterhin so bleiben?

Sowohl der «General-Anzeiger» als auch die «Rundschau» sind wichtige Foren für behördliche Mitteilungen und offizielle Bekanntmachungen. Diese Funktion wollen wir sichern. Es liegt auf der Hand, dass das im Inte-

resse beider Seiten ist: Wir möchten die bestehenden Verträge weiterführen und sind dazu im Austausch mit den Gemeinden.

Wird der Onlineauftritt «Ihre Region online» inklusive E-Paper übernommen?

Onlineauftritt und E-Paper sind wichtige Bestandteile all unserer Anzeiger-Titel. Das gilt auch für den «General-Anzeiger» und die «Rundschau». Beide Titel erhalten künftig je einen eigenen Onlineauftritt für ihre Region, die jeweiligen E-Paper werden dort integriert.

Derzeit sind die Redaktion und die Produktion in Unterwindisch angesiedelt. Bleibt der Standort bestehen?

Im Zuge der Integration haben wir uns entschieden, die Arbeitsplätze künftig an unseren bestehenden Standorten in Baden und Brugg anzusiedeln.

Werden die jeweiligen Titel nach wie vor gratis an jeden Haushalt verteilt und erscheinen wöchentlich am Donnerstag?

Beim Erscheinungstag sind keine Änderungen geplant. Und natürlich bleiben die Anzeiger für die Leserinnen und Leser kostenlos. Allerdings passen wir das Verbreitungsgebiet der «Rundschau» an. Es ergibt nicht mehr viel Sinn, wenn sie in den gleichen Gemeinden erscheint, wo bereits die «Limmatwelle» amtliches Publikationsorgan ist.

ÜBERNAHME

Wie bereits Ende April kommuniziert, erwirbt CH Media per 1. September die Aargauer Gratisanzeiger «General-Anzeiger», «Rundschau Süd» und «Rundschau Nord» von der Effingermedien AG. Der Regionalverlag gehört zur Schellenberg-Gruppe, die sich künftig auf ihr Druckgeschäft konzentriert.

WETTINGEN: Regionalwerke AG Baden

Ausbau der Fernwärme

In Wettingen hat die erste Etappe der Bauarbeiten für die Erweiterung des Fernwärmenetzes an der Seminarstrasse/Brückenstrasse begonnen.

An der Seminar- und der Brückenstrasse in Wettingen sollen Fernwärme- und Fernkälteleitungen und Anschlüsse diverser Liegenschaften erstellt werden. Gleichzeitig mit den Arbeiten am Fernwärme-/Fernkältenetz werden in der Seminarstrasse mehrere Gasschieber neu gebaut und einzelne alte Hausanschlüsse für Wasser ersetzt, wie die Regionalwerke AG Baden (RWB) mitteilt. Die neuen Leitungen sollen auch den Anschluss der Neubauten im Entwicklungsgebiet Bahnhofareal ermöglichen.

Die Bauarbeiten erfolgen in mehreren Etappen. Während der Arbeiten ist die Seminarstrasse für den Verkehr einspurig wechselseitig befahrbar. Im Einmündungsbereich Schwimmbadstrasse/Seminarstrasse wird bei Bedarf ein Verkehrsdienst eingesetzt.

In der Brückenstrasse wird der motorisierte Verkehr bis zur Tiefgaranzufahrt östlich der Friedenstrasse Nr. 2 aufrechterhalten. Ein durchgehender motorisierter Verkehr kann jedoch nicht mehr gewährleistet wer-

den, sobald die Bauarbeiten weiter in Richtung Brückenstrasse fortschreiten. Die Zufahrt zu den Tiefgaragen in der Seminarstrasse sowie in der Strasse Am Gottesgraben wird während der gesamten Bauzeit gewährleistet.

Während der Bauzeit kann es zu Einschränkungen bei den Abstellplätzen für Pkw kommen. Personen, die einen Ersatzparkplatz benötigen, werden um die Angabe von Name und Autokennzeichen gebeten, damit Parkkarten besorgt werden können. Die RVBW-Linie 3 verkehrt weiterhin durch die Seminarstrasse, wo die Bauarbeiten stattfinden. Während der gesamten Bauzeit bleibt stets eine Fahrspur geöffnet, sodass der Bus den Abschnitt im Wechselverkehr befahren kann.

Der Baubereich bleibt für die Dauer der Arbeiten für den Fussgängerverkehr ausserhalb der abgesperrten Arbeitsbereiche geöffnet. Die Zugänge zu Fuss zu den Liegenschaften und Ladenlokalen sind gewährleistet. Der Fahrradverkehr wird im Baustellenbereich der Brückenstrasse aus Sicherheitsgründen über die Imfeldstrasse umgeleitet. Es sind keine privaten Fahrzeuge oder Lieferfahrzeuge im Baustellenperimeter gestattet. Die Arbeiten dauern insgesamt voraussichtlich bis Mai 2027. Weitere Informationen sind unter regionalwerke.ch/baustellen zu finden. RS

REGION: Debatte über Ortsbürgergemeinden erreicht Kanton

Fragen zum Gemeindedualismus

Das Postulat «Gemeindestrukturen zeitgemäss weiterentwickeln» könnte im Aargau eine Grundsatzdebatte über Ortsbürgergemeinden auslösen.

SIMON MEYER

Ein parteiübergreifender Vorstoss verlangt vom Regierungsrat des Kantons Aargau eine umfassende Prüfung des heutigen Gemeindedualismus, also der parallelen Organisation von Einwohner- und Ortsbürgergemeinden. Im Zentrum steht die Frage, ob diese historisch gewachsene Struktur den Anforderungen des 21. Jahrhunderts noch entspricht und wie sie gegebenenfalls weiterentwickelt werden könnte. Auslöser für die aktuelle Diskussion ist unter anderem der Streit um die zweimal gescheiterte Einbürgerung des Badener GLP-Grossrats Gian von Planta in die Ortsbürgergemeinde Baden.

Von Planta, der das Postulat selbst nicht unterzeichnete, war Ende des Jahres 2025 auch mit seinem zweiten Aufnahmegesuch gescheitert. Da sich die Auseinandersetzung in seiner Wahrnehmung zunehmend auf seine Person konzentriert habe, verzichtete er auf eine neuerliche Beschwerde. Er wolle stattdessen den Weg für eine

sachliche Diskussion über die grundsätzliche Bedeutung und Zukunft der Ortsbürgergemeinden freimachen.

Bereits zuvor hatte er die Frage aufgeworfen, ob es noch zeitgemäss sei, dass vergleichsweise kleine Gruppen von Ortsbürgerinnen und Ortsbürgern über bedeutende öffentliche Vermögenswerte entscheiden könnten. Nach seiner Auffassung können viele Ortsbürgergemeinden aufgrund ihres Besitzes erheblichen Einfluss auf die Entwicklung einer Gemeinde nehmen, während die Mehrheit der Einwohnerinnen und Einwohner keine Möglichkeit zur Mitbestimmung hat.

Faktenbasis schaffen

Das nun eingereichte Postulat greift diese Fragen auf, ohne jedoch eine Abschaffung der Ortsbürgergemeinden zu fordern. Der von GLP-Grossrat Lukas Huber eingereichte Vorstoss wird von Vertreterinnen und Vertretern verschiedener politischer Parteien – von SP bis SVP – unterstützt.

In dem Postulat wird der Regierungsrat aufgefordert, eine umfassende Auslegeordnung zu erstellen. Dabei soll untersucht werden, welche Aufgaben und Leistungen Ortsbürgergemeinden heute tatsächlich haben und erbringen, welche Bedeutung sie für Bereiche wie Waldpflege oder Kulturförderung haben und wie sich ihre

gesellschaftliche und demokratische Legitimation entwickelt hat. Ebenfalls geprüft werden sollen die bestehenden Vermögenswerte und Verpflichtungen der Ortsbürgergemeinden.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Frage, welchen administrativen Aufwand der heutige Gemeindedualismus verursacht und ob zwischen Einwohner- und Ortsbürgergemeinden Doppelspurigkeiten bestehen. Der Regierungsrat soll aufzeigen, ob Aufgaben effizienter gemeinsam erfüllt werden können und welche Möglichkeiten für Zusammenschlüsse oder andere Formen der Zusammenarbeit bestehen.

Dabei anerkennen die Initianten ausdrücklich die historische Bedeutung der Ortsbürgergemeinden. Die Frage sei jedoch nicht, ob die Ortsbürgergemeinden in der Vergangenheit einen Nutzen gehabt hätten, sondern welche Organisationsform für die heutigen und zukünftigen Aufgaben am geeignetsten sei.

Die Diskussion über die Rolle der Ortsbürgergemeinden ist im Aargau nicht neu. Schon in den vergangenen Jahrzehnten wurden viele Ortsbürgergemeinden aufgehoben. Dennoch besteht der Gemeindedualismus in vielen Gemeinden fort. Es stellt sich also weiterhin die Frage, ob die Trennung zwischen Einwohner- und Ortsbürgergemeinden gerechtfertigt ist.

FISLISBACH: Schulcampus Leematten

Sanierungskredit abgelehnt

Referendumsabstimmung:
Ablehnung des Sanierungs-
kredits für den Schulcampus
Leematten – Gemeinderat legt
weiteres Vorgehen fest.

Die Fislisbacher Stimmberechtigten haben den Verpflichtungskredit von 5,28 Millionen Franken für die Sanierung des Schulcampus Leematten an der Abstimmung vom 14. Juni knapp abgelehnt. Lediglich 45 Stimmen machten bei dem Urnengang den Unterschied. Der Gemeinderat hat inzwischen die weiteren Schritte definiert und will die Gründe für den aus seiner Sicht negativen Entscheid vertieft analysieren, wie er in einer Mitteilung schreibt.

Nach dem Nein an der Urne will der Gemeinderat nun die konkreten Ablehnungsgründe in Erfahrung bringen. Zu diesem Zweck wird eine externe Fachagentur mit der Durch-

führung einer repräsentativen Nach-
abstimmungsbefragung beauftragt.
Die Ergebnisse sollen Aufschluss dar-
über geben, welche Aspekte des
Vorhabens aus Sicht der Bevölkerung
kritisch beurteilt wurden und welche
Erwartungen an eine künftige Vor-
lage bestehen. Parallel dazu klärt der
Gemeinderat ab, welche Massnahmen
dringend sind, um den Betrieb der
Schulanlage Leematten weiterhin
sicherzustellen.

Die Erkenntnisse aus der Nach-
abstimmungsbefragung sollen so-
dann in die Überprüfung und allen-
falls in die Überarbeitung des Sanie-
rungsvorhabens einfließen. Auf
dieser Basis will der Gemeinderat den
Verpflichtungskredit für die Sanie-
rung des Schulcampus Leematten so-
dann neu beurteilen. Die diesbezügliche
Vorlage soll den Stimmberechtigten
voraussichtlich an der nächsten
Sommergemeindeversammlung zur
Beschlussfassung unterbreitet werden.

RS

REGIONALPOLIZEI WETTINGEN-LIMMATTAL

■ Sichtbare Präsenz der Regional- polizei ist gefragt

Am Samstag, 27. Juni, fanden die «Bürgerdialoge» in Wettingen und Spreitenbach statt. Die Regionalpolizei (Repol) Wettingen-Limmattal zieht nach den ersten Anlässen eine positive Bilanz. Am Morgen waren fünf Polizisten mit einem Stand vor dem Rathaus in Wettingen und am Nachmittag im Gemeindehaus in Spreitenbach präsent. Ein kleiner Teil der Bevölkerung der jeweiligen Gemeinden nahm die Gelegenheit wahr, mit den Polizisten ins Gespräch zu kommen, Fragen zu stellen oder Anliegen anzubringen. Die Polizei geht davon aus, dass die Hitze und die Zufriedenheit mit der Arbeit der Repol Wettingen-Limmattal dazu führten, dass nicht mehr Personen kamen.

Die Besucherinnen und Besucher schätzten den persönlichen Austausch, bedankten sich bei der Polizei für ihren täglichen Einsatz und holten Verhaltenstipps von den Fachleuten. Themen wie der Umgang mit rücksichtslosen Personen mit E-Trendfahrzeugen, zunehmender Aggressivität oder aufdringlichen Hausierern wurden angesprochen. Das Thema Telefonbetrug wurde an beiden Anlässen wiederholt erwähnt. Dabei in-



Bürgerdialog in Wettingen

BILD: ZVG

formierten die Polizisten, dass die Polizei nie nach Bargeld, Geldüberweisungen, Kontoangaben oder einem Code frage.

Die Polizisten betonten, wie wichtig es sei, beunruhigende Beobachtungen umgehend dem Polizeinotruf 117 zu melden. Die Bevölkerung wünschte sich weiterhin sichtbare Präsenz der Repol und dass solche niederschweligen Kontaktmöglichkeiten beibehalten werden. Neben

Einwohnerräten der SP Wettingen erkundigten sich in Spreitenbach der Gemeindepräsident Markus Mötteli über die Arbeit der Repol.

Die Repol Wettingen-Limmattal bedankt sich für das Interesse der Bevölkerung und für den wertvollen Austausch. Sie weist darauf hin, dass sie auch ausserhalb dieses Dialogs immer ein offenes Ohr für die Anliegen der Einwohnerinnen und Einwohnern hat.

ZVG



Auftakt zur Schifffahrt über den
Walensee

BILD: ZVG

KILLWANGEN

Senioren Ausflug

Am 29. Juni nahmen knapp 100 Killwanger Seniorinnen und Senioren an diesjährigen Ausflug der Gemeinde teil. Sie hatten sich auf jegliches Wetter vorbereitet, doch abgesehen von einem kurzen Gewitterschauer während der Anreise fand der Ausflug bei prächtigem Wetter statt. Nach einem Kaffee im Hotel Seedamm Plaza in Pfäffikon ZH ging es weiter Richtung Weesen SG. Die wunderschöne Schifffahrt kreuz und quer über den Walensee führte die Gruppe nach Quinten SG. Unter den grossen Bäumen auf der Schifflände wurden die kulinarischen Bedürfnisse gestillt. Wieder auf dem Schiff wehte der Fahrtwind angenehm um die Ohren und brachte etwas Abkühlung auf dem Weg nach Unterterzen SG, wo die Twerenbold-Chauffeure die Gruppe wieder in Empfang nahmen. Auf der Heimreise gab es einen letzten Stopp beim Lindt-Shop in Kilchberg, bevor die Teilnehmenden vor dem Gemeindehaus von Gemeindeammann Markus Schmid begrüsst wurden. ZVG

REGION

Beschwerde von McDonald's

Das Baugesuch von McDonald's für ein Restaurant mit McDrive am ehemaligen Coop-Standort an der Hausstrasse in Windisch ist noch nicht vom Tisch. Der Gemeinderat hat das Gesuch Anfang Juni abgelehnt. Das Unternehmen ist jedoch überzeugt, dass das Bauvorhaben bewilligungsfähig ist und zieht den Entscheid an den Regierungsrat weiter, wie es in einer Mitteilung der Franchisekette heisst. Das Gastrounternehmen ist der Ansicht, dass die Abweisung des Baugesuchs durch den Gemeinderat Windisch auf Annahmen beruht, die nicht zutreffen, und die Gemeinde Anforderungen stellt, die rechtlich nicht ausreichend abgestützt sind. RS

Entdecke den großen Polsterfachmarkt

in Waldshut-**TIENGEN**

XXL

FRISCH EINGETROFFEN:

SJÖHOLM®

IT'S IN OUR NATURE



Erleben Sie
den luxuriösen
SJÖHOLM
KOMFORT:

Das Sjöholm-Bett passt sich Ihrem Körper an und stützt die Wirbelsäule über ihre gesamte Länge, so dass sie in einer möglichst natürlichen und gesunden Position entlastet wird.

**Am 01. August
geöffnet**
Unsere Filialen haben auch
am Nationalfeiertag
der Schweiz geöffnet.

2899.- CHF
+ **Vollservice-Preis***

IN VIELEN VARIANTEN ERHÄLTlich:



Profitieren Sie vom **historisch starken Frankenkurs**

BOXSPRINGBETT, Bezug Stoff Line hellgrau, gradliniges Kopfteil, Box mit Tonnen-Taschenfedern, Latex-Polstermatratze im Dreilbezug H2/H3, der Fuß ist schwebend, 180x220 cm. Gegen Mehrpreis: Topper und die Kissen. 7153000102

Serviceversprechen bei PolsterXXL



**Inklusive Lieferung
& Montage**



**Alles individuell
konfigurierbar**



**Altmöbel-
Entsorgung**



Verzollungsservice



3D-Beratung



Fleck-Weg-Service

Unsere Öffnungszeiten:
Mo. Ruhetag
Di. – Fr. 10.00 – 18.00 Uhr
Sa. 09.00 – 17.00 Uhr

PolsterXXL
Waldshuter Str. 25
79761 Waldshut-**Tiengen**
Tel.: +49 (0) 7741 83838-0

In Waldshut-TIENGEN
info@polster-xxl.com
www.polster-xxl.com

Eine Verkaufsstelle der Möbelmarkt Dogern KG, Gewerbestraße 5, 79804 Dogern. Gültig bis zum 25.07.2026. Alle Preise in CHF. Solange der Vorrat reicht. Produkt- und Preisänderungen vorbehalten. Alle Maße sind Circa-Maße. Druckfehler, Irrtümer und Liefermöglichkeiten vorbehalten. Bilder können von der Ausstellungsware abweichen.

Vollservice-Preis*

- ✓ Pünktliche Lieferung
- ✓ Fachgerechte Montage
- ✓ Umweltgerechte Verpackungsentsorgung
- ✓ MwSt.-Vorteil (nur 8,1% statt 19%)
- ✓ Lebenslanger Kundenservice
- ✓ Bestpreis-Garantie
- ✓ Verzollungsservice

* **Vollservice-Preis**, Alle Preise in CHF nach MwSt.-Verrechnung inklusive Lieferung und Montage ab einem Einkaufswert von 500 CHF.

POLSTER **XXL**

Sofas & Boxspringbetten



Direkt beim Wettinger Bahnhof entsteht mit der «Gleislaube» ein neuer Quartierteil

VISUALISIERUNG: ZVG

WETTINGEN: Bevölkerungswachstum als Herausforderung

Vernetzt wohnen, arbeiten und erholen

Um dem prognostizierten Bevölkerungszuwachs in Wettingen zu begegnen, wird tüchtig gebaut. Beim Bahnhof entsteht ein neues Quartier.

PETER GRAF

Zurzeit stehen die letzten beiden der ursprünglich zwölf Häuser der Wohnsiedlung Klosterbrühl in Wettingen, die zwischen 1948 und 1955 erbaut wurde und 127 Wohnungen umfasste, vor dem Rückbau. Eine ursprünglich angedachte Sanierung stellte sich als nicht sinnvoll heraus. Mit der Erneuerung der Siedlung setzt die Genossenschaft Lägern Wohnen als grösste Wohnbaugenossenschaft des Kantons ein Zeichen für die künftige Entwicklung der Gemeinde.

Auch in Wettingen besteht Bedarf nach bezahlbarem Wohnraum. Ersatzneubauten, die familienfreundliche sowie altersgerechte Wohnungen vereinen, sollen hier Abhilfe schaffen. Realisiert wird der 2024 in Angriff genommene Hochbau, der aus sechs Mehrfamilienhäusern und einem Kindergarten besteht, von der Wettinger Hächler AG in zwei Etappen.

Die erste Etappe wurde im Juni abgeschlossen, die Wohnungen sind inzwischen bezogen. Bis voraussichtlich Ende des Jahres 2028 soll hier eine moderne, nachhaltige und vielfältige Siedlung mit insgesamt 222 Wohnungen, einer attraktiven Umgebung und einem Kindergarten entstehen – und damit Wohnraum für zusätzlich 700 Personen bieten.

Derzeit und in naher Zukunft entstehen im Wettinger Bahnhofquartier



Die ehemalige und künftige Wohnsiedlung Klosterbrühl ist gegenwertig ein Bau-feld

BILD: PG

sowie im Klosterbrühl etwa 400 Wohnungen. Die Grundlagen für die Arealentwicklung wurden seit 2010 partnerschaftlich erarbeitet. Ein städtebauliches Konzept bildete die Grundlage für den gemeinsamen Gestaltungsplan und den Projektwettbewerb der SBB, aus dem 2022 das Siegerprojekt «Gleislaube» von Burkard Meyer Architekten BSA in Baden hervorging. Wo bis vor kurzer Zeit Industrie und Gewerbe das Ortsbild im Wettinger Bahnhofquartier prägten, bauen die SBB derzeit 111 Wohnungen und 3000 Quadratmeter Gewerbefläche.

Historische Substanz erhalten

Bahnhofgebäude, Lockschuppen, Güterschuppen und Drehscheibe stehen unter Denkmalschutz und werden als Zeitzeugen in die laufende nächste Phase der Siedlungsentwicklung integriert. Die beiden im Entstehen

begriffenen Gebäude der Gleislaube Wettingen sollen künftig in erster Linie publikumsorientiert genutzt werden. Neben Gastronomie-, Einzelhandels- und Dienstleistungsangeboten sollen sie den öffentlichen Raum beleben und zur Identität des Quartiers beitragen. Zusätzlich zu 2½-, 3½- und 4½-Zimmer-Wohnungen entstehen drei 200 Quadratmeter grosse Clusterwohnungen für gemeinschaftliches Wohnen.

Der Bezug der Mietwohnungen ist für 2028 angekündigt. Mit Möglichkeiten für den Einkauf von Produkten für den täglichen Bedarf und der Gastronomie soll ein zentraler Treffpunkt für die Bewohnenden der neuen Wohnungen und die Quartierbevölkerung geschaffen werden. Büroflächen für KMU und Start-ups ergänzen das Angebot. Durch die Überbauung wird der Bahnhofplatz klarer gefasst und die Güterstrasse zu einer verkehrs-



Noch bleibt einiges zu tun, bis die «Gleislaube» zum Wohnen und Verweilen ein-lädt

BILD: PG

beruhigten Wohnstrasse mit Baumreihen umgestaltet.

Nachhaltigkeit und Klimaschutz

Nachdem einige Gebäude von einst hier angesiedelten Firmen schon im vergangenen Herbst zurückgebaut wurden, realisiert die Avadis-Anlagestiftung auf dem Areal, das an die «Gleislaube» grenzt, das Projekt «Dynamo», das von AWW Architekten und Appert Zwahlen Landschaftsarchitekten umgesetzt wird. Die Avadis-Anlagestiftung entstand aus den ABB-Vorsorgeeinrichtungen und ist seit 1979 in Wettingen präsent, aktuell mit über 200 Wohnungen an 21 Standorten.

Auf dem ehemaligen Industrieareal entstehen sieben fünfgeschossige Wohnblocks. Ab Frühjahr 2028 sollen die 156 Mietwohnungen, eine Mischung aus 2½-, 3½- und 4½-Zimmer-Wohnungen, bezugsbereit sein. Drei

Gewerberäume von je 150 bis 250 Quadratmetern sowie ein Kindergarten komplettieren das Projekt.

Um natürliche Sickerungsbereiche zu erhalten, wird das Untergeschoss auf das Minimum reduziert. Der grosse Anteil unversiegelter und sickerungsfähiger Belagsflächen soll einen nachhaltigen Umgang mit Regenwasser ermöglichen.

Mittlerweile ist das Siegerprojekt bekannt, das auf dem Bau-feld der Post Immobilien und der AZ Invest AG zwischen Seminarstrasse und Bahnhofplatz verwirklicht werden soll. Das Team HHF Architekten und Gohl Landschaftsarchitektur aus Basel überzeugte mit fünf aufeinander abgestimmten, aber dennoch eigenständigen Gebäuden sowie vertikalen Gärten. Die Projektpartner beabsichtigen, das Vorhaben ab 2027 zu realisieren. Dabei sollen bis zu 130 Wohnungen entstehen.

SPREITENBACH

Erzählcafé

Am 10. August findet die nächste Ausgabe des Erzählcafés in der Gemeindebibliothek Spreitenbach statt. Beim Erzählcafé geht es darum, sich zu begegnen, sich gegenseitig Geschichten aus dem Leben zu erzählen und zuzuhören. Die Runde zum Thema Alter wird geleitet von der ausgebildeten Erzählcafé-Moderatorin Theresa Kuhn. Die Teilnahme ist kostenlos, inklusive Kaffee und Kuchen. Der Anlass ist barrierefrei zugänglich. Anmeldungen sind bis zum 6. August möglich. Weitere Informationen sind unter bibliothek-spreitenbach.ch zu finden.

Montag, 10. August, 14.30 Uhr
Gemeindebibliothek, Spreitenbach

LESERBRIEF

■ Die Cafés in Turgi schliessen

Natürlich schliessen in Turgi nicht alle Cafés. Und doch, eines der ältesten hat geschlossen, leider. Turgi hat sich mit der Fusion mit Baden gewandelt. Das zeigt sich zum Beispiel bei der neuen Bahnhofstrasse. Die Bahnhofstrasse lebt weiter. Die Post und die Geschäfte prägen weiterhin das Bild. Zurück zum Schliessen des Cafés: Viele Kundinnen und Kunden vermissen das Angebot und das freundliche Personal. Die Angestellten von ABB und Hitachi auf ihrem Weg zu und von der Arbeit nutzten ebenso die Gelegenheit, um sich einzudecken. Es ist der Entscheid der Geschäftsleitung, den es zu akzeptieren gilt. Noch gibt es Alternativen. Wir hoffen, sie bleiben. GÜNTHER HUBER, TURGI

LESERBRIEF

■ Bundesfeiertag ohne Knallerei

Der 1. August steht vor der Tür – unser Nationalfeiertag. Für viele ist er jedoch keine friedliche Feier mehr, sondern purer Stress. Unkontrolliertes Feuerwerk versetzt Tiere in Panik und belastet Menschen, deshalb unterstützen wir: Feiern ohne Knallerei zum Schutz von Mensch, Tier und Umwelt. Lautes Feuerwerk hat schädliche Folgen. Bei Nutz- und Wildtieren wird der Fluchtinstinkt geweckt, Haustiere sind verängstigt, und lärmempfindliche oder traumatisierte Menschen leiden. Feuerwerk hinterlässt tonnenweise Abfall und setzt Feinstaub sowie Schwermetalle frei. Diese Umweltschädigungen sind unnötig und vermeidbar. Besonders für landwirtschaftliche Nutztiere sind Abfälle von Feuerwerk, die auf den

Wiesen liegen bleiben, gefährlich. Deshalb appellieren wir an den gesunden Menschenverstand: Verzicht auf unkontrollierte Knallerei. Unkontrolliertes Feuerwerk verdrängt herkömmliche Bräuche, denn laute Knallerei übertönt wahres Schweizer Brauchtum: Seit über 100 Jahren werden die Glocken am Abend des Nationalfeiertags geläutet, Höhenfeuer erinnern an den Freiheitskampf im 14. Jahrhundert, und Lampionumzüge bringen Kinderaugen zum Leuchten. Danke, dass Sie deshalb auf das Zünden von Feuerwerk verzichten und, falls Sie gern Feuerwerke anschauen, dafür eine öffentliche Show wie das Feuerwerk in Baden von der Ruine Stein besuchen.

NICOLE GRETER UND
THERES GERMANN-TILLMANN, SIGLISTORF

SPREITENBACH

Hallenbad-Revision

Das Hallenbad Spreitenbach bleibt noch bis zum 7. August wegen der jährlichen Revision geschlossen. Während dieser Zeit wird das Schwimmbecken vollständig entleert, damit umfassende Reinigungs-, Revisions- und Unterhaltsarbeiten an den technischen Anlagen und an der Infrastruktur durchgeführt werden können. Ab Samstag, 8. August, steht das Hallenbad der Bevölkerung wieder zu den gewohnten Öffnungszeiten zur Verfügung. Während der Sommermonate, das heisst bis zum 31. August, ist das Bad von Montag bis Freitag von 9 bis 18 Uhr geöffnet. RS

WETTINGEN

Bekenntnis zum Standort Landstrasse

Lienhard Fine Jewellery und die Edle Metalle AG haben ihren Standort von der Landstrasse 23 an die Landstrasse 88 in Wettingen verlegt.

Die neuen Räumlichkeiten befinden sich direkt im Zentrum bei der Haltestelle Zentrumsplatz. Nach einem umfassenden Umbau präsentieren sich die neuen Geschäftsräume heute mit einem modernen, hellen und einladenden Ambiente. Mit dem Umzug setzen die beiden Unternehmen ein bewusstes Zeichen für die Landstrasse. In den vergangenen Monaten hat sich das Ladenbild stark verändert, mehrere Flächen stehen leer. Umso wichtiger sei es, weiterhin an den Standort Wettingen zu glauben und in dessen Zukunft zu investieren. «Wir sind seit vielen Jahren mit Wettingen verbunden und sehen an der Landstrasse weiterhin grosses Potenzial», sagt Simon Lienhard, Inhaber und Geschäftsführer. «Die gute Erreichbarkeit und unsere treuen Kundinnen und Kunden bestärken uns darin, hier den nächsten Schritt zu machen.» Der Umzug ist nicht nur ein Standortwechsel, sondern auch ein Schritt in die Zukunft. Die Bereiche Edelmetalle, Münzen, Anlageprodukte, Ankauf und Beratung sollen gestärkt werden. Künftig möchten Lienhard Fine Jewellery und die Edle Metalle AG zudem Lehrstellen anbieten. «Wir möchten wachsen und unser Fachwissen an die nächste Generation weitergeben», sagt Simon Lienhard. «Gerade in einer spezialisierten Branche braucht es gut ausgebildete Fachpersonen, damit das Wissen in unserer Branche langfristig erhalten bleibt.»



Die Kompetenz und das Fachwissen von Simon Lienhard (rechts) und Christian Wicki werden sehr geschätzt

Die modernen Räumlichkeiten schaffen dafür bessere Voraussetzungen: mehr Platz für persönliche Beratung, diskrete Gespräche, den Ankauf von Edelmetallen sowie eine zeitgemässe Präsentation von Münzen und Anlageprodukten.

Über Lienhard Fine Jewellery AG
Lienhard Fine Jewellery AG ist ein Schweizer Familienunternehmen mit Standorten in Baden und Wettingen. In Baden liegt der Schwerpunkt auf hochwertigem Schmuck und Uhren, während in Wettingen der An- und Verkauf von Edelmetallen und Münzen im Mittelpunkt steht.

Über Edle Metalle AG
Die Edle Metalle AG mit Sitz in Wettingen handelt mit Gold, Silber, Platin und Palladium

und bietet den Ankauf, den Verkauf sowie die Analyse von Edelmetallen an.

LIENHARD FINE JEWELLERY AG
EDLE METALLE AG
Landstrasse 88, 5430 Wettingen
Telefon 056 555 81 17
info@finejewellery.ch, www.finejewellery.ch

TENNISCLUB WÜRENLOS

■ **Elias Sekinger und Mia Bigler gewinnen die Goldmedaille an der Schweizer Nachwuchsmeisterschaft**
An der Schweizer Meisterschaft der Juniorinnen und Junioren gab es für die Aargauer Delegation vier Einzelmedaillen – drei davon in der Kategorie U12. Für die beiden goldenen Medaillen waren Elias Sekinger und Mia Bigler besorgt. Zwei weitere Medaillen gab es im Doppel. Die Aarburgerin Mia Bigler (R2) gewann ihre zwei Matches auf dem Weg in den Halbfinal gegen die beiden R4-klassierten Kontrahentinnen Ranyada Blattmann (6:1, 6:1) und Celine Cagli (6:1, 6:2) deutlich. Anschliessend besiegte Mia Bigler mit Oona Roth (R2) die Nummer drei des Turniers mit 6:2 und 6:2. Auch im Final gegen Frieda Francke (R2), die den Einzug ebenfalls ohne Satzverlust geschafft hatte, setzte sie sich mit 6:1 und 6:0 durch. Damit sicherte sich Mia Bigler hochverdient ihren ersten Schweizer-Meister-Titel bei den Juniorinnen. Nach seiner Titelpremiere in der Halle im Januar sicherte sich Elias Sekinger (R3, TC Würenlos) in der Kategorie U12 nun seinen ersten Schweizer-Meister-Titel auf Sand. Genau wie Mia Bigler verlor Elias Sekinger im Verlauf des Turniers keinen einzigen Satz, die Partien waren allerdings ausgeglichener. Im Halbfinal musste er gegen Überraschungsmann Johan Wieser (R4) im zweiten Satz in die Verlängerung, siegte aber dennoch sicher mit 6:2 und 7:5. Den Final gegen Geza Graf (R4) entschied er mit 6:4 und 6:4 für sich. Dario Dumitrescu (R3, TC Brugg), der in dieser Kategorie als Nummer vier eigentlich der designierte Halb-



Elias Sekinger

finalgegner von Elias Sekinger gewesen wäre, musste sich im Viertelfinal gegen Johan Wieser geschlagen geben und verpasste damit die Medaillen. Bei der Schweizer Meisterschaft der Juniorinnen und Junioren im Sommer werden stets Doppelkonkurrenzen ausgetragen. Dort gab es zwei weitere Aargauer Medaillen, und zwar erneut dank Elias Sekinger und Mia Bigler. Elias Sekinger wurde an der Seite von Eduardo von Knorring (R3) seiner Favoritenrolle gerecht und holte sich so das Double. Dieses verpasste Mia Bigler ganz knapp. An der Seite von Anastasia Szklarecki (R3) erreichte sie souverän den Final, musste sich dort aber mit 7:10 im Champions-Tie-Break geschlagen geben.

Inserat

Aktion

Montag, 20.7. bis Samstag, 25.7.26

Dar-Vida
div. Sorten, z.B. thym & sel,
2 x 184 g

-25%
6.60
statt 8.80

-20%
5.25
statt 6.60

Knorr Asia Noodles
div. Sorten, z.B. Chicken, 3 x 70 g

-20%
6.30
statt 7.90

Thomy Tomatenpüree
2 x 300 g

-32%
5.40
statt 7.95

Valser
prickelnd, 6 x 1,5 l

-23%
11.95
statt 15.60

Birra Moretti
Dose, 6 x 50 cl

-20%
12.90
statt 16.30

Bio Prosecco DOC
Extra Dry, 75 cl

-31%
12.95
statt 18.90

Stella d'Argento
Primitivo di Manduria DOC, Italien, 75 cl, 2021
(Jahrgangsänderung vorbehalten)

-20%
5.30
statt 6.70

Gillette
div. Sorten, z.B. Blue Plus Slalom, 10 Stück

-22%
9.80
statt 12.60

Axe Dusch & Deo
div. Sorten, z.B. Africa, Dusch, 3 x 250 ml

-33%
17.90
statt 27.–

Perwoll Wool & Delicates
2 x 27 WG

Frische-Aktion Ab Mittwoch

Suttero Cognacsteak
mariniert, per 100 g

-30%
2.60
statt 3.75

-30%
1.40
statt 2.–

Kopfsalat rot
Schweiz, Stück

-25%
2.95
statt 3.95

Nektarinen gelb
Italien/Spanien, per kg

-20%
4.65
statt 5.85

Caffè Latte Macchiato
650 ml

-20%
6.30
statt 7.90

Emmi Vollrahm UHT
2 x 500 ml

-20%
8.70
statt 11.–

Agri Natura Hinterschinken
geschnitten, 2 x 180 g

-20%
10.45
statt 13.10

Mövenpick Classics
div. Sorten, z.B. Vanilla Dream, 900 ml

Druck- und Satzfehler vorbehalten.

1301610 RSK

Folgende Wochenhits sind in kleineren Volg-Läden evtl. nicht erhältlich:

Lindt Schokolade
div. Sorten, z.B. Kirschstengeli, 125 g

13.50
statt 15.95

Belfina
div. Sorten, z.B. Classic Bratcreme, 500 ml

3.95
statt 4.90

Fizzers
2 x 200 g

5.30
statt 6.30

Ramseier Süessmost
1,5 l

2.40
statt 3.05

Balisto Getreideriegel
div. Sorten, z.B. Peanuts, 156 g

4.20
statt 4.95

Whiskas
div. Sorten, z.B. 1+ Geflügel Auswahl in Sauce, 24 x 85 g

13.50
statt 22.20

Chicco d'Oro Kaffee
div. Sorten, z.B. Bohnen, 2 x 500 g

22.80
statt 27.80

Volg Körperpflege
div. Sorten, z.B. Bodylotion, 300 ml

2.80
statt 3.60

Alle Standorte und Öffnungszeiten finden Sie unter volg.ch. Dort können Sie auch unseren wöchentlichen Aktions-Newsletter abonnieren. Versand jeden Sonntag per E-Mail.

frisch und fründlich

FOKUS: Mit Persistenz zum Vorbild im Badener Dojang

«Alter ist nur eine Zahl»

Roland Spörri begann erst vor einem Jahr mit Karate. Heute gilt der 74-Jährige im Karatezentrum in Baden als Inspiration für alle Generationen.

ISABEL STEINER PETERHANS

Als Roland Spörri im letzten Jahr zum ersten Mal die Karatematte der Schule Euro Tang Soo Do Baden betrat, war er 73 Jahre alt und neugierig. «Ich wollte wissen, ob ich mir das noch zutraue», sagt er. «Und ich wollte etwas Neues lernen.» Seit diesem Moment steht er zweimal pro Woche im Dojang Seite an Seite mit Sportlerinnen und Sportlern, die oft Jahrzehnte jünger sind als er. Er wärmt sich gewissenhaft auf, übt Grundtechniken, wiederholt Bewegungsabläufe, feilt an Details. «Ich habe gemerkt, dass Fortschritt nicht vom Alter abhängt, sondern davon, wie oft man etwas übt», sagt er.

Sein Weg begann unspektakulär, doch seine Haltung machte ihn rasch zu einer besonderen Figur im Verein. Während andere über ihre Grenzen sprechen, arbeitet Roland Spörri einfach an ihnen. «Er kommt, trainiert, hört zu, fragt nach, probiert aus und bleibt vor allem dabei», sagt Petra Tsiompanidou, Trainerin beim Verein Euro Tang So Doo Baden. «Das beeindruckt uns alle.»

Ausdauer und eiserne Disziplin

Kaum zu glauben, dass Roland Spörri als Jugendlicher Sport eigentlich gar nicht mochte. «Ich schrieb lieber eine Matheprüfung, als in die Turnstunde zu gehen», so der Neuenhofer. Für seinen Vater, der viel Wert auf sportliche Ertüchtigung legte, war es schwierig, die Unsportlichkeit seines Sohnes zu akzeptieren. «Das Einzige, was in meinem Leben überhaupt etwas mit Sport zu tun hatte, war die Leidenschaft für das Modellfliegen, die ich mit ungefähr 14 Jahren entdeckte», witzelt der ehemalige Polizist. Dieses Hobby verfolgte er aktiv und mit grosser Begeisterung.

Als Roland Spörri im fortgeschrittenen Alter aber bemerkte, dass er langsam «einrostet» und es ihm zunehmend schwerfiel, sich ohne Pro-



Roland Spörri hat Karate vor einem Jahr für sich entdeckt

BILD: ZVG

bleme Socken anzuziehen, wurde er stutzig. «Ich war auch nicht mehr in der Lage, stehend in ein Hosenbein zu schlüpfen. Dafür musste ich mich hinsetzen.» Deshalb kam das Inserat, das er in der Zeitung entdeckte, gerade rechtzeitig. Darin wurden Karatekurse für Seniorinnen und Senioren beworben. Er meldete sich für eine Schnupperstunde an und entschied, diesen Kampfsport zu erlernen. Anfangs erhielt er sogar Einzelunterricht. Da er sich aber wohler in einer Gruppe fühlt, wechselte er später zum Gemeinschaftstraining.

Konfidenz durch Bewegung

Roland Spörri's allgemeines Wohlbefinden hat sich seither spürbar verbessert. «Mit dem Karatetraining fühle ich mich selbstsicherer. Ich denke, ich habe schon so viele Abwehrgriffe gelernt, dass ich einen Angriff erfolgreich abwehren könnte», sagt der 74-Jährige. Kampfkünste seien weit mehr als Selbstverteidigung. Für ältere Menschen seien sie eine ganzheitliche Möglichkeit, um Gesundheit, Selbstständigkeit und Lebensqualität zu fördern, ergänzt Petra Tsiompanidou. Die Kurse kön-

nen zudem gerade im Alter dabei helfen, Gleichgewicht, Kraft, Beweglichkeit und Koordination zu stärken, und das Sturzrisiko senken. Daneben wirkt sich das Training positiv auf die Ausdauer und das Körperbewusstsein aus und kann für die Konzentration und das Gedächtnis förderlich sein.

Regelmässige Bewegung im Alter erhält die Mobilität und hilft, das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen zu reduzieren. Auch das Selbstvertrauen kann durch körperliche Ertüchtigung gefördert werden. Ausserdem wirkt sie Stress entgegen und eröffnet oft die Gelegenheit, soziale Kontakte zu pflegen und neue Menschen kennenzulernen. Überdies werden Körperhaltung sowie Körperbewusstsein verbessert.

Kampfkünste verbinden körperliches Training mit mentaler Aktivität und sozialem Austausch. Teilnehmende berichten von mehr Energie und besserem Gleichgewicht.

Vorbild für jede Generation

Diesen Februar wurde Roland Spörri für sein aussergewöhnliches Engagement ausgezeichnet. Die Ehrung kam für ihn überraschend. «Ich mache doch nur mein Training», sagte er damals bescheiden. Doch genau diese Bescheidenheit macht ihn so besonders. Seine Präsenz im Dojang wirke inspirierend, meint die 5.-Dan-Meisterin Petra Tsiompanidou, die über mehr als 35 Jahre Erfahrung verfügt. Nicht nur für Gleichaltrige, sondern auch für die Jüngeren, die sehen, wie konsequent er arbeitet. «Wenn Roland Spörri so dabeibleibt, dann habe ich keine Ausrede», sagt Valentina Nobs lachend, die ebenfalls den Kurs besucht. «Er motiviert uns alle.»

Roland Spörri ist trotz fortgeschrittenem Alter ehrgeizig und zielstrebig. Im Juni hat er den orangen Gürtel erworben. Seine Geschichte zeigt, wie viel möglich ist, wenn man sich selbst eine Chance gibt. «Alter ist nur eine Zahl. Man muss einfach anfangen», sagt er. «Und dann dabeibleiben. Der Rest kommt mit der Zeit.» Sein Weg ist ein Beispiel dafür, dass sportliche Entwicklung nicht an die Zahl der Geburtstage gebunden ist, sondern an der Bereitschaft, sich stets neuen Herausforderungen zu stellen. Roland Spörri lebt diese Haltung vor, Tag für Tag, Training für Training.

AUS DER REGION: Pétanqueclub Bad Zurzach

Ein Abend wie in Südfrankreich

Mit Herz und Freude am Spiel fliegen in Bad Zurzach regelmässig die Kugeln. Der PCZGZ möchte Pétanque lebendig halten.

An manchen Sommerabenden braucht es nicht viel, um dem Alltag zu entkommen: ein warmer Wind, angelegte Gespräche und das unverwechselbare Klacken von Metallkugeln. Man könnte meinen, irgendwo in Südfrankreich zu sein. Doch dieser Ferienmoment liegt ganz nah – in Bad Zurzach.

Auf dem Platz des Pétanqueclubs «zum Gut» (PCZGZ) fliegen die Kugeln durch die Abendluft. Ein Treffer sorgt für anerkennende Blicke, ein gelungenes Spiel für ein zufriedenes Lächeln. Wer stehen bleibt und zuschaut, merkt schnell: Dieses Spiel hat etwas Besonderes. Es entschleunigt, verbindet und zieht einen schneller in seinen Bann, als man denkt.

Gegründet wurde der PCZGZ 1988. Heute zählt er 102 Mitglieder und wird seit 29 Jahren von Bernhard Erne présidiert. Der Anlaufpunkt für



Die Anlaufstelle für Pétanque-Begeisterte

BILD: ZVG

den Verein ist das 2014 erbaute Bouldrone. Neben den sechs Bahnen versorgt ein Bistro die Spielerinnen und Spieler.

Das Miteinander im Vordergrund

Pétanque wirkt einfach: Zwei Teams versuchen, ihre Metallkugeln möglichst nah an die kleine Zielkugel, das Cochonnet, zu platzieren. Doch es geht um weit mehr als ums Treffen.

Taktik, Präzision und Fingerspitzengefühl entscheiden über Erfolg oder Misserfolg. Zwischen den Würfeln wird diskutiert, gelacht und gefachsimpelt. Erfahrene Spieler geben Tipps, Neulinge werden unkompliziert aufgenommen. Genau das macht den Reiz aus: Man spielt nicht nur gegeneinander, sondern miteinander.

Wer den Sport kennenlernen möchte, hat an der Open Boule-Bar

am 14. und 21. August Gelegenheit dazu. Vorkenntnisse oder eine Anmeldung sind nicht nötig. Kugeln werden zur Verfügung gestellt, Regeln erklärt und erste Tipps gleich mitgegeben.

Etwas sportlicher wird es beim Volksturnier Anfang September. Freunde, Nachbarn und Arbeitskollegen treten gegeneinander an – manche mit Erfahrung, viele zum ersten Mal. Der Ehrgeiz ist spürbar, die Atmosphäre bleibt herzlich. Zwischen Konzentration, Applaus und Gesprächen entsteht das, was den Tag besonders macht: Gemeinschaft. Ein Abend auf dem Pétanqueplatz vergeht schneller, als man denkt.

SMA

AUS DER REGION

Diese Rubrik ist eine Hommage an all die vielen Vereine, Institutionen, Stiftungen oder Gruppen der Region. Sind auch Sie Mitglied eines tollen Vereins, den wir hier vorstellen dürfen? Dann schreiben Sie uns eine E-Mail an redaktion@effingermedien.ch.

QUERBEET



Lea Grossmann

Vertrauen

Kürzlich war ich wieder an einem Schwingfest. Solche Tage beginnen immer gleich: Man zeigt sein Ticket, sucht seinen Platz und packt den Rucksack aus. Keine fünf Minuten später liegen Salsiz, Käse und Brot auf dem Brättli. Geschnitten wird mit einem Victorinox-Sackmesser, das man irgendwann von einem Verein oder einer Firma geschenkt bekommen hat. Der Weisswein ist inzwischen zwar seichwarm. Man trinkt ihn trotzdem. Es wird über die Paarungen diskutiert. Die einen schimpfen, die anderen loben. Dazwischen geht man aufs Toitoi, holt ein Bier und setzt sich wieder hin. Nach dem Schlussgang löst man das Sitznummer-Kleberli vom Stuhl, wirft es in den Abfall, PET zum PET, Glas zu Glas und fährt müde, zufrieden und leicht sonnenverbrannt nach Hause. Erst auf dem Heimweg wird mir klar, wie aussergewöhnlich solche Tage sind. Nicht wegen des Schlussgangs. Sondern wegen allem, was nicht passiert ist. Niemand kontrollierte den Rucksack oder verbot das Mitführen eines Sackmessers. Ganz anders an anderen Veranstaltungen: Taschen dürfen höchstens die Grösse eines C5-Couverts aufweisen. Getränke müssen draussen bleiben. Security am Eingang. Kameras über dem Festgelände. Betonblöcke vor den Zufahrten. Absperrgitter, Kontrollen und Vorschriften – und wir finden das längst normal. Natürlich haben diese Massnahmen ihre Berechtigung. Die Welt hat sich verändert. Trotzdem frage ich mich, was wir unterwegs verloren haben. Am Schwingfest sitzen Tausende Menschen zusammen. Mit Sackmessern. Glasflaschen. Bier. Wein. Und erstaunlicherweise passiert genau das, was man sich von jeder Veranstaltung wünscht: fast nichts. Vielleicht liegt das Geheimnis gar nicht im Sägemehl, sondern im Vertrauen, das einem geschenkt wird. Und vielleicht ist das Verrückteste am Schwingfest längst nicht mehr der Schwingsport, sondern dass dort für einen Tag selbstverständlich ist, was andernorts längst verloren gegangen ist: das Vertrauen zueinander.

lea.grossmann@me.com

Inserat

Emil Schmid
Wettingen

Zügeln

Mietlagerboxen Möbellager
Hausräumungen Entsorgung
Umzug-Verpackung Hausreinigung

Dorfstrasse 49 · 5430 Wettingen
056 426 42 42 · emil-schmid.ch



Levin Glatz, Kanti Wettingen BILD: ZVG

WETTINGEN Physiktalent gewinnt Bronze

Vom 4. bis zum 12. Juli fand im kolumbianischen Bucaramanga die internationale Physikolympiade statt. Dort trafen Jugendliche aus der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein auf Physiktalente aus 95 Ländern. Die Teilnehmenden hatten dort anspruchsvolle Aufgaben zu lösen und konnten neue Freundschaften knüpfen. «Zweimal Bronze und zwei Ehrenmeldungen sind ein gutes Resultat für die Schweiz. Die Teilnehmenden haben sich gut geschlagen, vor allem in der theoretischen Prüfung», so Clémence Bachmann, Teamleiterin der Schweizer Delegation. Eine der zwei Schweizer BronzemedailLEN gewann ein Schüler aus der Region: Levin Glatz besucht die Kantonsschule Wettingen. RS

SPREITENBACH: Verkehrsbetriebe Zürich (VBZ) auf Standortsuche

Neue Busgarage im Limmattal

Im Zuge der Elektrifizierung ihrer Busflotte im Limmattal planen die VBZ in Spreitenbach eine neue Garage für bis zu 50 Busse.

Für den geplanten Angebotsausbau des öffentlichen Verkehrs sowie die Elektrifizierung ihrer Busflotte im Limmattal benötigen die VBZ zusätzliche Abstellflächen mit moderner Ladeinfrastruktur. Ab Mitte 2030 wollen die VBZ deshalb eine noch zu errichtende Busgarage in Spreitenbach für mindestens 40 Jahre mieten. Die VBZ sind im Auftrag des Zürcher Verkehrsverbunds (ZVV) marktverantwortliches Unternehmen im Limmattal. Im Einklang mit der ZVV-Dekarbonisierungsstrategie und den Klimazielen von Stadt und Kanton Zürich soll die Busflotte schrittweise erweitert und auf Elektrobetrieb umgestellt werden. Da die bestehenden, von Dritten betriebenen Standorte in Dietikon und Bergdietikon veraltet sind und deshalb nicht elektrifiziert werden können, haben sich die VBZ vor einiger Zeit auf die Suche nach einem neuen Standort gemacht. Die bestehenden Busdepots können aus baulichen und vertraglichen Gründen nicht ertüchtigt werden. Stattdessen wollen die VBZ eine neue, eigene Infrastruktur aufbauen. Nach jahrelanger Suche wurde ein geeigneter Standort nun in Spreitenbach gefunden.

Langfristige Lösung
Die private Investorin Creafonds AG plant, an der Türliackerstrasse in Spreitenbach einen Neubau mit einem unterirdischen Busdepot zu bauen. Die VBZ wollen dieses ab Mitte 2030 für mindestens 40 Jahre – mit Option auf Verlängerung um weitere 10 Jahre – mieten. Das Busdepot soll Platz für etwa 50 Busse bieten. Alle Abstellplätze sollen mit einer eigenen Lade-

REGION: Vogel des Jahres 2026

Der Eisvogel beim Brüten

Wer den Vogel des Jahres in seinem natürlichen Lebensraum erleben möchte, hat am Klingnauer Stausee die Gelegenheit dazu.

Die Wahl zum Vogel des Jahres 2026 lenkt den Blick auf einen Lebensraum, der in der Schweiz selten geworden ist: Der Eisvogel ist auf saubere, fischreiche Gewässer mit naturnahen Ufern angewiesen. Dort findet er Nahrung, geeignete Sitzwarten für die Jagd und steile Ufer, in denen er seine Bruthöhlen anlegt. Doch weil fast alle Flüsse und Bäche verbaut wurden, fehlen solche Lebensräume heute vielerorts: Nur 400 bis 600 Paare des Eisvogels werden schweizweit noch gezählt, die Art steht auf der Roten Liste, wie Birdlife Schweiz schreibt.

Ein guter Moment
Birdlife Schweiz hat ein Artenförderprojekt für den Eisvogel gestartet. In dessen Rahmen schuf der Verband in den Aussenbereichen der Naturzentren La Sauge und Klingnauer Stausee künstliche Brutwände. Diese werden von den Eisvögeln seit Beginn genutzt. Dank Beobachtungshütten können die Besuchenden der Naturzentren live dabei sein, wenn die fliegenden Juwelen balzen, ihre Jungen füttern oder kleine Fische fangen. Jetzt ist ein besonders guter Moment, um auf die Pirsch zu gehen. Im Idealfall dauert die Brutsaison noch bis in den September. Eisvögel



Ein Jungvogel, erkennbar an den dunklen Füßen

BILD: CARL'ANTONIO BALZARI

ziehen in günstigen Jahren bis zu drei Bruten auf. Das Ausbrüten der Eier dauert 19 bis 21 Tage, danach werden die Jungvögel in der Brutkammer bis zu 28 Tage gefüttert. Erst wenn sie flügge sind, kommen die Jungvögel aus der Brutröhre. Sie halten sich in der Regel aber nur kurz im Revier der Eltern auf und suchen sich sehr schnell ein eigenes. Am einfachsten zu erkennen sind sie übrigens an ihren Füßen: Diese sind dunkel gefärbt, während erwachsene Eisvögel zur Brutzeit leuchtend orange Füße haben.

Engagement für die Lebensräume
Birdlife Schweiz engagiert sich ausserdem lokal, kantonal und national für die Renaturierung begradigter Gewässer, damit wieder strukturreiche Ufer, Flachwasserzonen und geeignete Lebensräume für Fische entstehen. Wo natürliche Steilufer fehlen, unterstützt die Organisation die Schaffung oder die Freilegung von Brutwänden, in denen der Eisvogel seine Brutröhren anlegen kann. Neben diesen konkreten Schutzmassnahmen vor Ort setzt sich Birdlife

auf politischer Ebene für den Erhalt und die Revitalisierung von Gewässern ein. Die Organisation begleitet Renaturierungsprojekte fachlich und fordert eine konsequente Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben zum Gewässerschutz. Ebenso wichtig ist die Sensibilisierung der Bevölkerung: Mit Kampagnen wie der Wahl des Eisvogels zum Vogel des Jahres wird auf die Bedeutung intakter Fluss- und Bachlandschaften aufmerksam gemacht und gezeigt, dass der Schutz des Eisvogels gleichzeitig zahlreichen anderen Tier- und Pflanzenarten zugutekommt. RS

BADEN: Umdenken bei Typ-2-Diabetes

Chronische Nährstoff- überversorgung

Ein internationales Team von Forschenden mit Beteiligung des Kantonsspitals Baden propagiert einen neuen Therapieansatz bei Typ-2-Diabetes.

In der Schweiz leben schätzungsweise mehr als 500 000 Menschen mit Typ-2-Diabetes. Bis heute gilt die Stoffwechselstörung vor allem als Folge einer Insulinresistenz und einer unzureichenden Insulinproduktion. Entsprechend zielen die meisten Therapien darauf ab, den Blutzucker zu senken oder die Insulinwirkung zu verbessern.

Eine neue Publikation, die im Fachjournal «Cell Metabolism» veröffentlicht wurde, schlägt nun einen Perspektivenwechsel vor. Der internationalen Gruppe von Forschenden, die hinter der Publikation stehen, gehört Marc Donath an, stellvertretender Leiter der Clinical Trial Unit am Kantonsspital Baden (KSB). Die Forschenden gehen davon aus, dass mehrere frühe Merkmale des mit Übergewicht assoziierten Typ-2-Diabetes – darunter die Insulinresistenz, eine leicht erhöhte Blutzuckerkonzentration, eine verminderte Insulinsekretion oder auch die Ausscheidung von Zucker über den Urin – nicht primär Ausdruck einer Erkrankung sein könnten. Sie vermuten dahinter Schutzmechanismen, mit denen sich der Körper gegen einen chronischen Nährstoffüberschuss zu wehren versucht. «Wir sollten Typ-2-Diabetes nicht ausschliesslich als Störung der Blutzuckerregulation betrachten, sondern als Reaktion des Körpers auf eine lang anhaltende Überlastung mit Nährstoffen», sagt Marc Donath. «Entscheidend ist deshalb nicht nur, wie stark ein Medikament den Blutzucker



Marc Donath BILD: ZVG

cker senkt, sondern auch, ob es die Stoffwechselbelastung der Organe reduziert. Dieses Verständnis könnte die Entwicklung künftiger Therapien prägen.» Die neue Sichtweise stütze sich auf die Auswertung zahlreicher grosser klinischer Studien, wie das KSB in einer Mitteilung schreibt. Demnach hätten verschiedene Diabetesmedikamente trotz vergleichbarer Blutzuckersenkung potenziell unterschiedliche Auswirkungen auf Herz, Nieren, Leber und Körpergewicht. Die Forschenden schlagen deshalb vor, Diabetesbehandlungen künftig nicht allein anhand der Blutzuckerwerte zu beurteilen. Entscheidend sei vielmehr, ob eine Therapie die Nährstoffüberlastung von Organen und Geweben vermindere und damit langfristig Folgeerkrankungen vermeide. RS



Die VBZ-Busflotte soll in den kommenden Jahren weiter elektrifiziert werden. Dafür will das Unternehmen mitunter eine neue Garage in Spreitenbach mieten BILD: MICHAEL DERRER FUCHS – STOCK.ADOBE.COM

infrastruktur ausgestattet werden. Weiter sind Wasch- und Wartungseinrichtungen sowie Betriebsräume vorgesehen. Der Ausbau des Busdepots soll durch die VBZ selbst erfolgen und zu einem späteren Zeitpunkt beim Zürcher Stadtrat beantragt werden. Um der privaten Investorin Planungssicherheit zu geben und um eine langfristige Bereitstellung von Abstellflächen zu sichern, wollen die VBZ schon vor Baubeginn einen entsprechenden Mietvertrag mit der Investorin unterzeichnen. Die Mietdauer beginnt offiziell dennoch erst ab Inbetriebnahme. Der Stadtrat sowie der Verkehrsrat des Kantons Zürich haben die jährlichen Mietkosten in Höhe von 1,18 Millionen Franken für die Laufzeit von 50 Jahren bewilligt. In den Mietkosten nicht enthalten sind Mehrwertsteuer, Nebenkosten sowie mögliche Reserven für Mietzins- und Nebenkostenanpassungen.

Mischnutzung auf engem Raum
Der Gemeinderat Spreitenbach begrüsst den Entscheid für die geplante neue VBZ-Busgarage auf dem Gemein-

degebiet, wie er in einer Mitteilung schreibt. Das Vorhaben sei für die Gemeinde und die gesamte Region von Bedeutung, da es die Voraussetzungen für den weiteren Ausbau des öffentlichen Verkehrs und die schrittweise Umstellung der Busflotte auf Elektrobetrieb schafft. Die Gemeinde Spreitenbach sei frühzeitig in die Planungen der privaten Investorin einbezogen worden. Im Rahmen des Wettbewerbsverfahrens setzte sich die Gemeinde dafür ein, dass am Standort an der Türliackerstrasse nicht lediglich ein funktionales Busdepot entsteht. Der Gemeinderat wünscht sich ein städtebaulich und architektonisch überzeugendes Gebäude mit einer ergänzenden Mantelnutzung. Dadurch will die Gemeinde die Fläche möglichst effizient nutzen und gleichzeitig das Gebäude in die bestehende Umgebung einbetten. Die geplante Kombination verschiedener Nutzungen entspricht den raumplanerischen Zielsetzungen der Gemeinde und soll zu einer qualitativen Entwicklung des betreffenden Gebiets beitragen. RS

REGION: Feiern und Festreden zum Nationalfeiertag

Bundesfeiern in den Gemeinden

Nächste Woche wird der Schweizer Nationalfeiertag begangen – in der Region mit Festreden und gemütlichem Beisammensein.

BADEN

Bundesfeier in der Cordulapassage
Die Stadt Baden lädt die Bevölkerung zur Bundesfeier ein. Die Feier findet am Samstag, 1. August, ab 17 Uhr in der Cordulapassage statt. Neben der Festwirtschaft wird Christian Brönnimann, Verwaltungspräsident der Dectris AG in Dättwil, als Festredner auftreten. Die 1.-August-Feier findet bei jeder Witterung statt, das Feuerwerk nur, wenn kein kantonales Feuerwerksverbot besteht. Das Abbrennen und die Verwendung von lärmverursachenden Feuerwerkskörpern auf dem Festgebiet und dem Gemeindegebiet der Stadt Baden sind gemäss Polizeireglement verboten.

- 17 Uhr: Eröffnung der Festwirtschaft. Der Verein Lampefieber hält ein Unterhaltungsprogramm für Kinder bereit.
- Zwischen 17 und 20 Uhr besteht die Möglichkeit, gratis mit der Spanisch-Brötli-Bahn zu fahren.
- 19 Uhr: Auftritt des Blasorchesters Baden-Wettingen.
- 19.30 Uhr: Nationalhymne.
- 19.40 Uhr: Begrüssung durch Stadtammann Markus Schneider, Festansprache von Christian Brönnimann, anschliessend Auftritt der Band 4 Elle.
- 22 Uhr: grosses Feuerwerk auf der Ruine Stein, danach spielt erneut die Band 4 Elle. Die Veranstaltung endet um 23.15 Uhr.

BIRMENSTORF

1.-August-Feier auf dem Schulhausplatz Neumatt
Der Birmenstorfer Gemeinderat lädt auf Samstag, 1. August, zur Bundesfeier von 11 bis 15 Uhr vor dem Schulhaus Neumatt ein. Es gibt eine Festwirtschaft, die Wurst vom Grill wird von der Gemeinde offeriert. Es stehen gedeckte Sitzplätze zur Verfügung, deshalb wird die Veranstaltung bei jeder Witterung durchgeführt (bei schlechtem Wetter in der Halle Träff).

- Ab 11 Uhr: musikalische Unterhaltung mit Annie-May Mettraux.
- 11.30 Uhr: Begrüssung durch den Gemeinderat.
- 12.30 Uhr: Die Festansprache hält Regierungsrat Jean-Pierre Gallati (SVP). Im Anschluss gemütliches Beisammensein mit Süssigkeiten vom Candy Land.



ENNETBADEN

Bundesfeier auf dem Schulhausplatz
Der Gemeinderat lädt die Einwohnerinnen und Einwohner von Ennetbaden zur 1. August-Feier ein. Diese findet dieses Jahr ausnahmsweise auf dem Schulhausplatz statt.

- 11 Uhr: Apéro, offeriert von der Gemeinde.
- 11.30 Uhr: Begrüssung der Festgemeinde durch Frau Gemeindeammann Tanja Kessler, anschliessend gemeinsames Singen der Nationalhymne und Festrede der Ennetbadener Germanistin und Historikerin Ruth Wiederkehr. Da-



nach können sich die Gäste in der Festwirtschaft verpflegen. Aufgrund des geltenden Feuerwerksverbots ist das Abbrennen von Feuerwerk untersagt. Die Veranstaltung endet etwa um 14.30 Uhr.

FISLISBACH

Bundesfeier im Festzelt, Parkplatz neben dem Spielplatz Tannenburg
Die Gemeinde Fislisbach lädt am 1. August zur Bundesfeier ein. Die Feierlichkeiten finden im Festzelt auf dem Parkplatz neben dem Spielplatz Tannenburg statt.

- 11 Uhr: Eröffnung der Festwirtschaft.
- 11.30 Uhr: Begrüssung durch den Gemeinderat, anschliessend Gedanken zum 1. August mit Michael Weber. Der Podcaster und Coach betrieb über 15 Jahre Leistungssport im Fussball. Gebet mit Pfarrerin Karin Voss, evangelisch-reformiertes Pfarramt. Schweizerpsalm.
- 12.15 Uhr: Risotto, zubereitet vom Alterszentrum am Buechberg und offeriert von der Gemeinde Fislisbach. Am Buffet gibt es kostenpflichtige Getränke und Grilladen.

GEBENSTORF

1.-August-Feier bei der Schulanlage Brühl
Der Gemeinderat und der Feuerwehrverein Geissli laden die Gebenstorfer Bevölkerung zur Bundesfeier am 1. August ein.

- 16 Uhr: Eröffnung der Festwirtschaft, geführt vom Feuerwehrverein Geissli.
- 17 Uhr: ökumenischer Gottesdienst, musikalisch begleitet vom Jodlerklub Horn.
- 18 Uhr: Eröffnung der Festwirtschaft.
- 19 Uhr: Glockengeläut beider Kirchen.

- 19.15 Uhr: Begrüssung durch Gemeindeammann Toni Suter, danach halten Suzue Rother-Nakaya und Wolfgang Rother von der Schweizerischen Ikenobo-Gesellschaft die Festansprache. Anschliessend wird gemeinsam die Nationalhymne gesungen.
- 19.45 Uhr: musikalische Unterhaltung mit dem Jodlerklub Horn. Weitere Attraktionen sind das 1.-August-Feuer (vorbehältlich Feuerverbot durch den Kanton Aargau), der Lampionumzug und eine Hüpfburg für die Kinder. Die Bundesfeier findet bei jeder Witterung statt.

KILLWANGEN

Freitag, 31. Juli
Traditionelle Beachparty und offizielle Bundesfeier im Schwimmbad Meierbädli
Der STV Killwangen lädt am Freitag, 31. Juli, zur Beachparty – der traditionellen Killwanger Bundesfeier – im Meierbädli ein. Die Feier in der Nacht auf den 1. August gehört in Killwangen zur Tradition und dauert bis zur Sperrstunde um 4 Uhr.

- 17.30 Uhr: Apéro für Anwohnerinnen und Anwohner sowie Gönnerinnen und Gönner.
- 18 Uhr: Eröffnung im grossen Festzelt und an der Bar. Zwischen 18 und 20 Uhr wird allen Killwanger Kindern eine Wurst offeriert.
- Ab 21 Uhr sind der Shot- und Schnupfwagen sowie die Caipirinha- und die Cüpli-Bar geöffnet und laden zum Verweilen ein.
- 21.45 Uhr: geführter Lampionumzug zum 1.-August-Feuer oberhalb des Festzelts. Treffpunkt ist beim WC-Wagen. Das Ziel befindet sich beim 1.-August-Feuer oberhalb des Festzeltes (vorbehältlich Feuerverbot durch den Kanton Aargau).
- 0 Uhr: Hells Bells – es isch 1. August. Im Anschluss wird bis um 4 Uhr gefeiert.

NEUENHOF

Bundesfeier in der Aula
Die Gemeinde und die Männerriege des STV Neuenhof laden die Bevölkerung am 1. August von 12 bis 14 Uhr zur Bundesfeier in und um die Aula der Schule Neuenhof ein.

- 12 Uhr: Apéro für die Bevölkerung.
- 12 bis 14 Uhr: Basteln und Hüpfburg im Peterskeller.
- 12.30 Uhr: musikalische Unterhaltung mit der Alphorngruppe Reussblick.
- 12.45 Uhr: Begrüssung durch Vizeammann Daniel Burger. Danach hält Ioannis Delakos, Bürgermeister von Holzgerlingen, seit 1984 Killwangens Partnerschaftsgemeinde, die Festrede. Anschliessend wird gemeinsam die Nationalhymne gesungen.
- 13.15 Uhr: Die Besuchenden sind zum Pasta-Festival (solange Vorrat) eingeladen.

Das Abbrennen von Knallfeuerwerk geschieht auf eigene Verantwortung, ist aber auf dem Festareal nicht gestattet.

SPREITENBACH

Bundesfeier und Volksfest auf dem Sportplatz Ziegelei
Die Gemeinde Spreitenbach lädt am 1. August zur Bundesfeier auf dem Sportplatz Ziegelei. Dieses Jahr findet dort am Abend wieder das Volksfest statt.

- 10.30 Uhr: Begrüssung durch Gemeindepräsident Markus Mötteli. Die Festansprache hält Simon Stückelberger, Politikwissenschaftler und Projektleiter bei Sotomo. Die Alphorngruppe Reussblick sorgt für den musikalischen Rahmen an der Bundesfeier. Sie wird von Fahnnenschwingern begleitet. Zudem zeigt die Trachtengruppe Würenlos Volkstänze. Im Anschluss an das Festprogramm

offeriert die Ortsbürgergemeinde Spreitenbach einen Apéro.

- 17 Uhr: Beginn des Volksfests.
- 19 Uhr: Unterhaltung und Tanz mit der Tiroler Band Pfunds-Kerle

WETTINGEN

Bundesfeier auf dem Rathausplatz
Der Gemeinderat lädt die Wettinger Einwohnerinnen und Einwohner zur Teilnahme an der offiziellen Bundesfeier ein. Der Anlass findet wie gewohnt auf dem Rathausplatz statt und wird vom Windorchestra Baden Wettingen ausgerichtet. Für die Festansprache wurde Grossratspräsident Urs Plüss (EVP) verpflichtet.

- 10.30 Uhr: Eröffnung der Festwirtschaft auf dem Rathausplatz.
- 11 bis 11.45 Uhr: Konzert der Harmonie Wettingen-Kloster unter der Leitung von Raymond Engler.
- 11.30 Uhr: Risotto, offeriert von der Gemeinde, zubereitet von den Wettinger Chuchimanne.
- Ab 12.30 Uhr: Festakt mit Musikvortrag, Begrüssung durch Gemeindeammann Markus Haas, Musikvortrag, Festansprache von Urs Plüss, Präsident des Aargauischen Grossen Rats, Musikvortrag und Schweizerpsalm.
- 15 Uhr: Ende der Bundesfeier.

Musikalisch wird die Feier von der Harmonie Wettingen-Kloster umrahmt. Sie wird von der Tambourenvereinigung Wettingen und Umgebung unterstützt.

WÜRENLOS

Bundesfeier auf dem Platz hinter dem Alten Schulhaus
Die Gemeinde und der Sportverein Würenlos laden die Bevölkerung am 1. August ein, den Nationalfeiertag in gemütlichem Beisammensein auf dem Schulhausplatz zu feiern. Der Apéro wird von der Gemeinde offeriert. Der Sportverein führt die Festwirtschaft.

- 17 Uhr: Beginn der Feier auf dem Platz hinter dem Alten Schulhaus (bei schlechtem Wetter in der Mehrzweckhalle).
- 18 Uhr: Auftakt mit der Alphorngruppe Reussblick und Auftritt der Musikgesellschaft Würenlos.
- 18.30 Uhr: Läuten der Kirchenglocken, Vorführung der Trachtengruppe Würenlos und der Alphorngruppe Reussblick, anschliessend Begrüssung durch Gemeindeammann Anton Möckel, Festansprache von Mitte-Nationalrat Andreas Meier aus Klingnau.
- 19.20 Uhr: Apéro, offeriert von der Gemeinde, Auftritt der Trachtengruppe Würenlos und der Musikgesellschaft Würenlos, anschliessend gemeinsames Singen der Nationalhymne.
- 21.15 Uhr: Fackel- und Lampionumzug zum Höhenfeuer (vorbehältlich Feuerverbot durch den Kanton Aargau).
- Ab 22 Uhr: Höhenfeuer auf dem Gipf (vorbehältlich Feuerverbot durch den Kanton Aargau).
- Etwa 22.30 Uhr: Schluss der Veranstaltung

Die Redaktion erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Alle Angaben sind ohne Gewähr.

ACHTUNG UNFALLGEFAHR!

Das Abbrennen von Feuerwerk inmitten von Personengruppen ist gefährlich und daher verboten. Die Eltern werden gebeten, ihre Kinder zur Beachtung dieser Vorschrift anzuhalten. Beachten Sie die in den meisten Gemeinden speziell eingerichteten Feuerwerkplätze.

MITTEILUNGEN AUS DEN GEMEINDEN

BIRMENSTORF

Senioren 60+

Der nächste Seniorenmittagstisch findet am Donnerstag, 30. Juli, von 11.30 bis 14 Uhr im Gasthof zum Bären statt. Im Vordergrund stehen das gemeinsame Mittagessen, Plaudern und damit eine Abwechslung im Alltag. Die Kosten für die Konsumation übernimmt jede Person für sich. Eine Anmeldung ist erforderlich bis Dienstagabend, 28. Juli, bei Theres Gerber (056 225 12 12 oder gerberthe@hotmail.com). Die Seniorenkommission lädt ein zum nächsten Maschen-Treff auf Montag, 3. August, von 14 bis 17 Uhr im Mehrzweckraum Neumatt II. Gemeinsam stricken und häkeln, plaudern und sich austauschen – alle Interessierten sind willkommen, von Neulingen bis zu Profis. Der Maschen-Treff findet am ersten Montag des Monats statt. Weitere Informationen erteilt Theres Gerber (079 545 93 30 oder gerberthe@hotmail.com).

Genussvoller Sommerabend mit Birmi-Gin

Das Team von Birmi-Gin lädt alle Interessierten und Gin-Fans zum Birmi-Gin-Evening beim Don-Bosco-Haus ein. Ein Barbetrieb mit verschiedenen Birmi-Gin-Variationen, Cocktails und ausgewählten Snacks verspricht einen gemütlichen und ungezwungenen Abend in geselliger Atmosphäre. Petra und Martin Meyer, Eliane und Patrick Wehrli sowie Ursina und Jonathan Näpfer freuen sich auf viele bekannte und neue Gesichter. – Freitag, 31. Juli, ab 19 Uhr, Don-Bosco-Haus, Birmenstorf

Bundesfeier

Der Gemeinderat lädt ein auf Samstag, 1. August, von 11 bis 15 Uhr zur Bundesfeier auf dem Schulhausplatz Neumatt mit Regierungsrat Jean-Pierre Gallati als Festredner. Der Anlass findet bei jeder Witterung statt (gedeckte Sitzplätze):

- ab 11 Uhr Barbetrieb, Wurst vom Grill und Brot werden von der Gemeinde offeriert
 - Süssigkeiten vom Candy-Land
 - musikalische Unterhaltung mit Annie-May Mettraux
 - 12.30 Uhr Festansprache von Regierungsrat Jean-Pierre Gallati
- Ein detailliertes Programm wurde in den vergangenen Tagen allen Haushalten zugestellt. Der Gemeinderat freut sich über Ihre Teilnahme.

Rääbhüslifäscht

Endlich ist es wieder so weit: am Freitag, 7., und Samstag, 8. August, findet das einzigartige Rääbhüslifäscht mit kulinarischen Leckereien und dem schönen Ambiente auf dem Rebberg in Birmenstorf statt: Öffnungszeiten: – Freitag, 7. August, 17 bis 2 Uhr – Samstag, 8. August, 16 bis 2 Uhr Parkplätze für Velos und Kinderwagen: alte Trotte. Für Autos: Trottenwiese, Rieterstrasse und Parkplätze bei der Mehrzweckhalle (mit Shuttle-Service). Bitte Weisungen des Parkdienstes beachten. Shuttle-Service: Mehrzweckhalle – Bushaltestelle Strählgass – Alte Trotte – oberer Nettel, Shuttle von Festbeginn bis 22 Uhr/oberer Nettel bis 20 Uhr. Weitere Informationen sind unter birmenstorfer.ch zu finden.

Brandgefahr: Vorsicht beim Abbrennen von Feuerwerk

Aufgrund der aktuellen Waldbrandgefahr gilt derzeit Gefahrenstufe 4 (grosse Gefahr). Das Abbrennen von Feuerwerk im Wald sowie innerhalb eines Abstands von 200 Metern zum Waldrand ist verboten. Ausserhalb dieses Bereichs ist das Abbrennen von Feuerwerk derzeit erlaubt. Dennoch ist grösste Vorsicht geboten. Funkenflug und unachtsamer Umgang mit Feuerwerk können Brände auslösen. Die Situation kann sich aufgrund der anhaltenden Trockenheit jederzeit ändern. Ein Feuerwerkverbot ist kurzfristig möglich. Die Bevölkerung wird gebeten, sich vor dem Abbrennen von Feuerwerk über die aktuell geltenden Bestim-

mungen zu informieren und die Anweisungen der Behörden zu beachten.

Sprache ist der Schlüssel zur Integration

Freiwillige Helferinnen und Helfer für Deutschunterricht gesucht. Helfen Sie mit und machen Sie den positiven Unterschied im Leben von geflüchteten Menschen. Möchten Sie sich sporadisch oder regelmässig engagieren? Für den Deutschunterricht suchen wir Lehrpersonen. Sie müssen kein Experte/keine Expertin sein. Motivation und Freude am Austausch reichen. Wöchentliche Einsätze sind nicht nötig: Sie kommen, sooft es für Sie passt. Vereinbaren Sie einen Schnuppertermin mit uns und lernen Sie uns kennen.

- Montags, 18.15 bis 20 Uhr, Don-Bosco-Haus, 5413 Birmenstorf
- Kontakt: Lara Künzi (lara.kuenzi@outlook.com, 079 208 35 81)

Mitarbeiterin/Mitarbeiter im Bereich Reinigung und Umgebungsarbeiten gesucht (50 Prozent)

Wir suchen zur Ergänzung unseres Teams einen motivierten und freundlichen Mitarbeiter oder eine motivierte und freundliche Mitarbeiterin im Bereich Reinigung mit mehrjähriger Erfahrung in der Unterhaltsreinigung, hoher Selbstständigkeit, Flexibilität, Verantwortungsbewusstsein und einer exakten Arbeitsweise. Zudem erwarten wir eine gute körperliche Verfassung sowie gute Deutschkenntnisse. Der Aufgabenbereich umfasst die Reinigung der öffentlichen Gebäude (vorwiegend des Schulhauses), Mithilfe bei Umgebungsarbeiten, wie zum Beispiel Rasenmähen oder Sträucherschneiden, sowie die Ferienvertretung. Fragen beantwortet der Leiter Hauswartung und Technik, Marco De Fina (079 241 74 63). Auf die vollständigen Bewerbungsunterlagen – an die Gemeindekanzlei, Badenerstrasse 25, 5413 Birmenstorf, oder vorzugsweise elektronisch an gemeindekanzlei@birmenstorf.ch – freuen wir uns.

Einwohnergemeindeversammlungsbeschlüsse sind rechtskräftig

Die Beschlüsse der Einwohnergemeindeversammlung vom 16. Juni 2026 sind mit unbenütztem Ablauf der Referendumsfrist in Rechtskraft erwachsen.

Amtliche Publikationen auf birmenstorf.ch

Sämtliche amtlichen Publikationen/Pflichtpublikationen der Gemeinde Birmenstorf (wie beispielsweise Baugesuche, Submissionsausschreibungen, Ergebnisse von Wahlen und Abstimmungen usw.) finden Sie auf birmenstorf.ch > Amtliche Publikationen.

Öffentliche Gesuche

Neu liegen folgende Gesuche öffentlich auf:

- Aufhebung der kommunalen Überbauungspläne (Erschliessungspläne) «Juchstrasse + Ringstrasse» sowie «Oberzelgli»
- Einwohnergemeinde Birmenstorf, Ersatz der bestehenden Wasserleitung im Rebberg, diverse Parzellen ausserhalb Bauzone
- Einwohnergemeinde Birmenstorf, Erneuerung der Flurwege ausserhalb Baugebiet, diverse Parzellen ausserhalb Bauzone

GEBENSTORF

Einladung zur Bundesfeier

Der Gemeinderat lädt die Bevölkerung von Gebenstorf zu den 1. August-Feierlichkeiten ein. Es erwartet Sie folgendes Programm: – Bundesfeier bei der Schulanlage Brühl – 16 Uhr: Eröffnung der Festwirtschaft, geführt vom Feuerwehrverein Geissli – 17 Uhr: ökumenischer Gottesdienst, musikalisch begleitet vom Jodlerklub Horn – 19 Uhr: Glockengeläut beider Kirchen

- 19.15 Uhr: Begrüssung durch Gemeindeammann Toni Suter und 1.-August-Ansprache von Suzue Rother-Nakaya und Wolfgang Rother (Schweiz. Ikenobo-Gesellschaft), danach folgt die Nationalhymne
- 19.45 Uhr: musikalische Unterhaltung durch den Jodlerklub Horn
- 20.30 Uhr: Auftritt der Band Trionettli
- Weitere Attraktionen: 1.-August-Feuer, Lampionumzug und Hüpfburg.

Die Bundesfeier findet bei der Schulanlage Brühl und bei jeder Witterung statt. Der Gemeinderat Gebenstorf und der für die Festwirtschaft zuständige Feuerwehrverein Geissli freuen sich auf Ihre Teilnahme.

Sommeröffnungszeiten der Gemeindeverwaltung

Noch bis zum 7. August gelten folgende Sommeröffnungszeiten der Gemeindeverwaltung: – Montag: 8 bis 11.30 Uhr, 14 bis 18 Uhr – Dienstag bis Freitag: 8 bis 11.30 Uhr, nachmittags geschlossen Soziale Dienste – Montag: 8 bis 11.30 Uhr, 14 bis 18 Uhr – Dienstag: geschlossen – Mittwoch und Donnerstag: 8 bis 11.30 Uhr, nachmittags geschlossen – Freitag: geschlossen Wir danken Ihnen für das Verständnis und wünschen der Bevölkerung eine schöne Sommerzeit.

Feuerwerksverbot in Gebenstorf

Mit Inkrafttreten des neuen Polizeireglements am 1. Juli 2025 ist das Abbrennen von lärmverursachenden Feuerwerkskörpern in der Gemeinde Gebenstorf untersagt. Das Verbot dient dem Schutz von Mensch und Tier vor Lärmbelastung und soll zur Erhöhung der allgemeinen Lebensqualität sowie zur Reduktion von Sicherheitsrisiken beitragen. Wir bitten die Bevölkerung um Verständnis und danken für die Einhaltung der neuen Bestimmungen.

GLP BADEN

■ Fusionen brauchen Augenhöhe – und Mut zu einem offenen Ergebnis

Die Diskussion über eine mögliche engere Zusammenarbeit oder Fusion von Baden mit Neuenhof, Wettingen und weiteren Gemeinden der Region hat neue Dynamik erhalten. Die GLP Baden ist offen für ernsthafte Gespräche über eine stärkere Zusammenarbeit oder einen Zusammenschluss mit Wettingen, Neuenhof und weiteren Gemeinden der Region. Eine Fusion darf jedoch weder als Eingemeindung noch als kurzfristige Sanierung für knappe Gemeindekassen verstanden werden. Entscheidend ist, ob neue politische und administrative Strukturen einen Mehrwert für die Bevölkerung und die gesamte Region schaffen.

Die Gemeindeversammlung Neuenhof hat mit 91 zu 76 Stimmen verlangt, dass der Gemeinderat Fusionsmöglichkeiten prüft. Auch in Wettingen werden entsprechende Gespräche gefordert. Die GLP Baden begrüsst diese Entwicklung. Sie erwartet vom Stadtrat Offenheit für Gespräche mit Neuenhof, Wettingen, Ennetbaden und weiteren interessierten Gemeinden. Dabei soll nicht nur eine vollständige Fusion geprüft werden. Denkbar sind unter anderem vertiefte Kooperationen, gemeinsame Verwaltungsleistungen oder eine stärkere regionale Organisation. «Die zentrale Frage lautet nicht, wer wen übernimmt. Wir müssen gemeinsam prüfen, welche politischen und administrativen Strukturen die Herausforderungen unserer Region am besten lösen», sagt Pascale Marder, Co-Fraktionspräsidentin der GLP Baden.

Baden hat mit Fusionen eine wechselvolle Geschichte. 2010 scheiterte der Zusammenschluss mit Neuenhof ausgerechnet in Baden knapp: 2396 Personen stimmten dafür, 2443 dagegen. In Neuenhof wurde die Fusion dagegen deutlich angenommen. Erst der 2024 vollzogene Zusammenschluss von Baden und Turgi durchbrach die langjährige politische Blockade. Aus Sicht der GLP Baden darf diese Fusion bisher als insgesamt gelungen gelten. Sie zeigt, dass Zusammenschlüsse möglich sind, wenn sie sorgfältig vorbereitet und demokratisch legitimiert sind sowie von beiden Seiten getragen werden.

Die Ausgangslage bei möglichen künftigen Partnergemeinden ist jedoch unterschiedlich. Baden und Wettingen sind mit rund 24 000 beziehungsweise 22 000 Einwohnerinnen und Einwohnern annähernd gleich gross. Neuenhof zählt etwa 9200 Einwohnerinnen und Einwohner. Insbesondere bei Gesprächen zwischen Baden und Wettingen könnten keine fertigen Strukturen einseitig vorgegeben werden. Gemeindeordnung, Verwaltungsorganisation und politische Kultur müssten gemeinsam neu ausgehandelt werden. Auch gegenüber kleineren Gemeinden darf die Haltung nicht lauten, Baden liefere das fertige Betriebssystem, das die andere Gemeinde lediglich übernehmen müsse.

Es wäre falsch, kleinere Gemeinden grundsätzlich als entwicklungsbedürftig zu betrachten. Viele ihrer Regelungen sind keine Zeichen mangelnder Professionalität, sondern über Jahrzehnte gewachsene Antworten auf konkrete lokale Bedürfnisse.

Dieses Wissen darf bei einer Fusion nicht verloren gehen.

Eine grössere Stadt benötigt deshalb nicht einfach eine grössere Zentralverwaltung. Sie braucht eine stärkere Quartierorientierung, lokale Mitsprache und den Mut zu differenzierten Lösungen. Quartierinteressen, lokale Identitäten und Möglichkeiten zur demokratischen Mitwirkung müssen bei einer Fusion verbindlich gesichert werden. Die GLP Baden spricht sich deshalb dafür aus, Fusions- und Kooperationsgespräche frühzeitig und aus einer Position der Stärke auf allen Seiten zu führen. Die Gespräche müssen ergebnisoffen sein. Die beteiligten Gemeinden müssen in den Projektgremien gleichberechtigt vertreten sein, und die Bevölkerung ist von Anfang an einzubeziehen.

Durch einen Zusammenschluss mit weiteren Gemeinden würde Baden zahlenmässig zur Grossstadt. Der eigentliche Gewinn läge jedoch nicht in der statistischen Grösse. Wenn es gelingt, die Eigenheiten der Quartiere und Ortsteile ernst zu nehmen, lokale Bedürfnisse zu berücksichtigen und nicht überall ein überbordendes Badener Finish überzustülpen, könnten verstärkte Kooperationen oder Fusionen für noch mehr Menschen gute Rahmenbedingungen für eine hohe Lebensqualität schaffen. Eine erfolgreiche Fusion würde sich deshalb nicht daran messen, wie einheitlich die neue Stadt organisiert ist. Entscheidend ist, wie gut sie wirtschaftliche Stärke, kulturelle Kreativität, Vielfalt, Zugehörigkeit, demokratische Mitwirkung und Lebensqualität miteinander verbindet. zvg

WANDERGRUPPE SPREITENBACH



Die Juniwanderung führte in den Kanton Solothurn

BILD: ZVG

■ Monatswanderung nach Solothurn

Am sonnigen Morgen des 24. Juni trafen sich 23 Mitglieder der Wandergruppe Spreitenbach beim Bahnhof Killwangen zur 168. Monatswanderung. Mit dem Zug ging es nach Lommiswil, von dort führte ein halbstündiger Spaziergang zu den Saurierspuren im Gebiet Steingrueben. Saurier kann man hier keine sehen, mit etwas Glück aber Gämsen. Nach diesem Abstecher ging es weiter zu einer der schönsten Jurasüdfusswanderungen, abwechslungsreich und schattig. Im Wald oder am Waldrand entlang ging es bis zur Einsiedelei St. Verena.

Am nördlichen Eingang zur Verenaschlucht wurde das Mittagsziel erreicht, und im Restaurant Einsiede-

lei gab es ein leichtes Menü. Die ganze Truppe entspannte sich beim Essen mit Getränk im Gartenrestaurant. Anschliessend hatten die Wanderinnen und Wanderer Zeit, um die Eremitenklausen, die Oelberg- und die Magdalenengrotte zu besichtigen. Danach führte die Wanderung auf wunderbaren Wegen der Schlucht entlang bis zur Stadt Solothurn. Hier reichte die Zeit noch für einen kleinen Rundgang durch die sehenswerte barocke Altstadt und anschliessend für ein kühles Getränk an der Aare. Trotz der Hitze gefiel es allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, auf den schattigen Wegen zu wandern, und nach einer kurzen Zugfahrt kamen alle unfallfrei und gut gelaunt wieder in Killwangen an. zvg

Bahn frei für die Mini-Stromer

Die EU führt eine neue Fahrzeugklasse ein, die von der Schweiz übernommen wird. Darin werden kleine Elektroautos separat aufgeführt und diese mit Privilegien ausgestattet. Das schafft Vorteile, führt aber auch zu Kritik.

DAVE SCHNEIDER

Das erste Automobil der Welt hatte bescheidene Abmessungen: Der Patent-Motorwagen von 1886 war nur 2,70 Meter lang, 1,40 Meter breit und 1,45 Meter hoch. Seither sind die Autos stetig gewachsen, und das in alle Richtungen. Der VW Golf, der Inbegriff der Kompaktklasse, ist in seiner achten Modellgeneration satte 57 Zentimeter länger als bei seinem Debüt 1974. Der Fiat 500, der legendäre Cinquecento, ist heute 60 Zentimeter länger als bei seiner Markteinführung 1957. Doch man braucht gar nicht so weit zurückzublicken, um das stetige Wachstum zu erkennen: Seit dem Jahr 2000 haben laut Marktbeobachter Inovec die in Europa produzierten Autos im Durchschnitt um 7 Zentimeter in der Höhe, 10 Zentimeter in der Breite und 20 Zentimeter in der Länge zugelegt. «Die Autos werden grösser, weil es schick ist und bequem», analysiert Autoforscher Ferdinand Dudenhöffer diesen Trend. «Es strahlt Mächtigkeit aus, in einem grossen Auto zu sitzen.»

Im Zeitalter des Elektroautos erhält die Diskussion um die aus dem Ruder gelaufenen Fahrzeuggrössen neue Brisanz. Denn: Gerade die umweltfreundlicheren Stromer sollten doch möglichst vernünftig gebaut sein, damit sie wirklich effizient sein können. Doch ein Blick in die Zulassungsstatistik zeigt: Nicht die kleinen vernünftigen, sondern die grossen, schweren und teuren Elektroautos verkaufen sich gut, nicht nur in der Schweiz, sondern weltweit. Dem soll nun eine neue Fahrzeugklasse entgegenwirken. Damit sollen sowohl die Autohersteller als auch die Kundschaft durch Anreize motiviert werden, kleine Stromer zu bauen beziehungsweise diese zu kaufen.

Vorbild Japan

Mit der neuen Fahrzeugkategorie will die EU-Kommission also dem Segment der kleinen, erschwinglichen Elektroautos zu Schwung verhelfen. Sie heisst M1E, kurz E-Klasse oder EU-E, und soll Anfang 2027 in Kraft treten. Als Vorbild für diese neue Fahrzeugklasse dient Japan: Dort existiert seit 1949 mit den sogenannten Kei-Cars eine eigene Fahrzeugklasse für besonders kleine Automobile.

Um als Kei-Car eingestuft zu werden, darf ein Auto höchstens 3,40 Meter lang sein und maximal 64 PS leisten. Die Kundschaft profitiert von Steuervergünstigungen, tieferen Versicherungsprämien und kann in vielen Städten auf den sonst vorgeschriebenen Nachweis eines privaten Parkplatzes verzichten. Das Konzept ist erfolgreich: Heute sind mehr als ein Drittel aller japanischen Neuzulassungen Kei-Cars.

Die europäische Variante unterscheidet sich jedoch in wesentlichen Punkten. Während die Kei-Cars vereinfachte Sicherheitsstandards geniessen und jegliche Antriebsart haben dürfen, hält die EU in der neuen M1E-Klasse an den vollständigen Crashtest-Anforderungen für Personenkraftwagen fest und schreibt ausschliesslich den batterieelektrischen Antrieb vor. Die Fahrzeuglänge ist auf maximal 4,20 Meter beschränkt. Im Gegensatz zu der schon bestehenden Kategorie L7e für elektrische Leichtfahrzeuge, in der zum Beispiel der Citroën Ami oder der Schweizer Microlino eingestuft sind, gelten für M1E-Fahrzeuge neben den vollständigen Sicherheitsanforderungen alle Zulassungskriterien der Euro-7-Norm. Auch die Begrenzung des Leergewichts auf 400 Kilogramm und die Tempobeschränkungen der L7e entfallen.



Der Citroën ë-C3 wird innerhalb von Europa montiert

BILD: ZVG

Spannende Anreize für die Industrie

Um die Entwicklung solcher Fahrzeuge attraktiver zu machen, sieht die EU mehrere Vergünstigungen für die Hersteller vor – schliesslich soll die neue Fahrzeugkategorie nicht nur den Fuhrpark auf unseren Strassen effizienter machen, sondern ebenfalls die hiesige Autoproduktion vor den günstigen Importen vor allem aus China schützen. Modelle, die in der neuen M1E-Klasse zugelassen sind, müssen während zehn Jahren nicht neuen Vorschriften für Assistenzsysteme angepasst werden – das reduziert den Entwicklungsaufwand und somit die Kosten und schafft gleichzeitig mehr Planungssicherheit. Das ist ein entscheidendes Kriterium, denn die stetig mehr werdenden Sicherheits- und Emissionsvorschriften haben dazu geführt, dass das Segment der Kleinwagen unrentabel wurde. Beliebte Modelle wie der Ford Fiesta oder der VW Up sind deshalb nach und nach vom Markt verschwunden.

Ein weiterer Anreiz für die Autohersteller ist das sogenannte Super-Credit-System. In Europa müssen Autohersteller einen CO₂-Flottengrenzwert erreichen und bei einer Überschreitung empfindliche Bussen bezahlen. Bei der Berechnung dieses Werts werden die M1E-Fahrzeuge künftig nicht mit dem Faktor 1, sondern mit dem Faktor 1,3 berücksichtigt. Somit können die Autohersteller selbst kleine Stromer wirtschaftlich anbieten, weil sich der finanzielle Nutzen weniger über den Verkaufspreis als über vermiedene Strafzahlungen auf Flottenebene ergibt.

Bereits erfüllen mehrere aktuelle Modelle die Anforderungen der neuen M1E-Klasse. Dazu gehören zum Beispiel der Renault 5 E-Tech, der Citroën e-C3 sowie der Kia EV 2. Da diese Fahrzeuge innerhalb der EU montiert werden, profitieren sie von sämtlichen vorgesehenen Vorteilen – denn auch das ist eine Vorschrift der neuen Fahrzeugkategorie. Vernünftige Kleinwagen wie der Dacia Spring, der Hyundai Inster oder die elektrischen Modelle von Mini kommen deshalb nicht in den

Genuss der Vergünstigungen, weil sie ausserhalb der EU produziert werden. Damit will die EU-Kommission verhindern, dass die Förderung den preisgünstigen Importfahrzeugen aus China zugutekommt. Zusätzlich treten ab 2027 Ursprungsregeln in Kraft: Demnach müssen 50 bis 60 Prozent der gesamten Wertschöpfung eines Fahrzeugmodells, einschliesslich der Batteriezellen, innerhalb der EU oder in Staaten mit einem entsprechenden Handelsabkommen liegen.

Kritik am neuen System

Die Produktionsvorgabe innerhalb der EU gibt auch Anlass zu Kritik, eben weil dadurch Fahrzeuge ausgeschlossen werden, welche die technischen Anforderungen erfüllen würden. Verbraucherschützer und Befürworter des Freihandels sehen durch die neue Fahrzeugklasse ausserdem eine indirekte Importbeschränkung, die den Wettbewerb verzerren und letztlich höhere Preise für die Kundschaft verursachen könnte. Des Weiteren wird die vorgesehene Ursprungsregel für Batteriezellen als problematisch eingestuft: Nach Ansicht von Kritikern sind viele bestehende Lieferketten kurzfristig nicht in der Lage, diese Anforderungen zu erfüllen. Dadurch könnten die Autohersteller gezwungen sein, weniger effiziente europäische Zelllieferanten zu wählen, was den angestrebten günstigen Fahrzeugpreis wiederum gefährden würde.

Umweltverbände bemängeln das Super-Credit-System. Ihrer Auffassung nach ermöglicht es den Herstellern, ihre CO₂-Bilanz einfach aufzupumpen, ohne dass dabei der Druck erhöht würde, ihre grösseren Modelle schneller zu elektrifizieren. Auch die Regelung bei den Assistenzsystemen wird von Experten kritisch gesehen: Da M1E-Fahrzeuge nach ihrer Zulassung zehn Jahre lang nicht neuen Sicherheitsvorschriften angepasst werden müssen, könnten Erkenntnisse aus der Unfallforschung über einen langen Zeitraum unberücksichtigt bleiben. Die Kundschaft soll, neben einem grösseren Angebot elek-

trischer Kleinwagen, vor allem finanziell profitieren. Neben tieferen Kaufpreisen soll die neue Kategorie Raum für staatliche Anreize schaffen: Kaufprämien, Steuervergünstigungen oder andere Privilegien wie Gratisparkplätze, Wegfall von City-Mauts oder sogar die Schaffung eigener

Fahrspuren sind denkbar, wie das Vorbild Japan zeigt. Ob sich allerdings das Versprechen der tieferen Preise erfüllt oder ob die Hersteller die Vorteile des Super-Credit-Systems vor allem zur Steigerung ihrer Gewinne nutzen werden, wird sich erst nach der Einführung zeigen.

Inserat

MITSUBISHI OUTLANDER PHEV **SPORT**





Dein täglicher Boost.

Der Mitsubishi
**OUTLANDER
PHEV 4x4 SPORT**

 MITSUBISHI
MOTORS

ALTENBURG GARAGE

UNTERSIGGENTAL **1977**

Schiffmühlestrasse 5
T. 056 437 60 00
www.altenburg-garage.ch

Kreisel Garage

Sagistrasse 1a, 5425 Schneisingen
Tel. 056 241 17 11
www.kreisel-garage.ch

130341C RSK

Gehirnjogging für Rätselfreunde

**WENN SIE EINEN
MEDIZINISCHEN NOTFALL
HABEN, DANN SIND WIR
FÜR SIE DA.**

Wenn, dann
rega



JOB
aus Ihrer Region finden Sie auf
ihre-region-online.ch

General-
Anzeiger

Rundschau

ONLINE
www.ihre-region-online.ch

1							7	2
7	3	6				1		
4			5			3	6	
					5	9		
3			6		4			5
		9	7					
	5	7			2			4
		4				5	9	1
8	1							7

1				9	2			
5					8	4		
				1		3	8	
		7		4			6	
2		8				7		
	4				6		5	
			6					
				2		5	4	7
				7			9	

Lösungen von der letzten Woche

leicht										schwierig									
6	7	2	3	1	5	4	9	8		5	2	8	3	6	9	7	4	1	
4	9	5	8	6	2	7	1	3		6	3	1	4	5	7	2	9	8	
8	3	1	9	7	4	6	2	5		7	4	9	2	1	8	6	3	5	
5	8	6	4	3	1	2	7	9		8	6	2	7	9	4	1	5	3	
2	1	3	7	9	6	8	5	4		3	9	5	8	2	1	4	7	6	
7	4	9	5	2	8	1	3	6		1	7	4	6	3	5	8	2	9	
3	6	7	1	8	9	5	4	2		4	8	3	9	7	6	5	1	2	
1	5	8	2	4	3	9	6	7		2	1	7	5	8	3	9	6	4	
9	2	4	6	5	7	3	8	1		9	5	6	1	4	2	3	8	7	

[illegible]

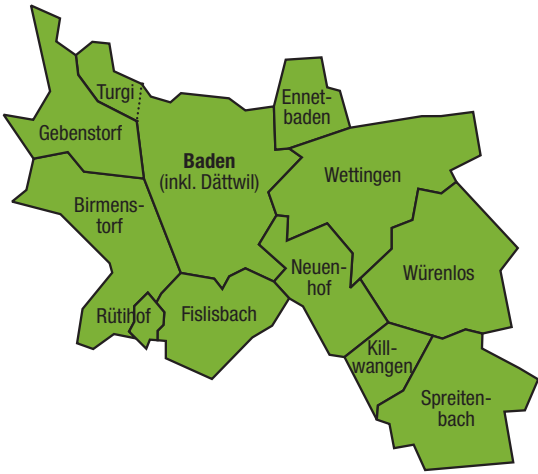
BILD: ZVG

nieur – er errichtete Festungsbauten, Wasserbauten und Brücken – und Kartograf der berühmten Dufour-Karte. Als General im Sonderbundskrieg von 1847 war es seiner bedachtsamen Kriegsführung zu verdanken, dass unser Land zu einem Bundesstaat mit moderner, demokratischer Verfassung vereint werden konnte. Er war Mitbegründer und erster Präsident des Roten Kreuzes. Im zweiten Bunker besuchten wir das Festungsmuseum und in Oberägeri das Schlachtfeld von Morgarten mit der Kapelle. ZVG

BILD: ZVG

burg nach Nesselau brachte. Dort kauften wir zuerst in der Käseerei von Noldi Furrer ein. Anschliessend gab es im Restaurant Sternen ein Mittagessen. Weiter ging es mit vier Kutschen bei schönem Wetter, aber grosser Hitze über Land. Im kühlen Car fuhr wir wieder zurück nach Wettingen. ZVG

Rundschau



Redaktionsschluss: Freitag, 9.00 Uhr



VEREINE | FREIZEITANGEBOTE

BADEN

Fachstelle für Integration Region Baden
056 200 87 25, 079 300 73 87
integrationregion@baden.ch
www.integrationregionbaden.ch

**Familienzentrum Karussell
Region Baden**

Sommerpause vom 18. Juli bis 2. August.
Haselstrasse 6, 5400 Baden, 056 222 47 44,
www.karussell-baden.ch.

**Generationen-Schach für alle ab
60 Jahren und Kinder ab 9 Jahren**
Mi, 5.8., 13.30–16.00, Pro Senectute Aargau,
Bahnhofstr. 40. Auskunft: Pro Senectute
Aargau, Beratungsstelle Bezirk Baden, 056
203 40 80.

Pro Senectute Mittagstisch

Do, 6.8., 11.30, Hotel Linde. Anmeldungen
bis 2 Tage vorher: Ursi Egli, 056 222 95 37.

**Pro Senectute Mountainbikegruppe
Tagestour**

Do, 30.7., 9.20–16.00: Gränichen Böhler-
Trails. Treffpunkt: Gränichen, Parkplatz
Pizzeria Alpenrösli. Infos: www.ag.
prosenectute.ch/mountainbike.

Pro Senectute Radsportgruppe

Do, 23.7., 9.00–15.30: Mettauertal (46 km).
Treffpunkt: Schadenmühleplatz Baden.
Leitung: Peter Gautschi, 076 522 35 55, und
Peter Kilchenmann, 076 574 23 71.
Do, 6.8., 9.00–17.00: Rund um den Flugha-
fen Zürich (68 km). Treffpunkt: Restaurant
Engel, Ehrendingen.
Leitung: Ruedi Farner, 079 740 90 03, und
Gérald Charoton, 079 419 27 30.

BIRMENSTORF

**SV Birmenstorf
(Sportverein Birmenstorf)**
Diverse Sportangebote für alle Alters-
gruppen. Kontakt. www.svbirmenstorf.ch.

TV Birmenstorf
www.tsvbirmenstorf.ch

ENNETBADEN

Kulturzentrum «Ennetraum»
www.ennetraum.ch

Verein Aikido
www.aikido-ennetbaden.ch

FISLISBACH

Kath. Kirchenchor St. Agatha
Di, 19.30, kath. Kirchgemeindehaus,
Präsidentin: Gabriella Dürst,
www.stagathachor.ch.

GEBENSTORF

Kynologischer Verein Gebenstorf-Turgi
Jeden Di, 18.30: Kostenloser Schnupperkurs
für Familienhunde. Anmeldung: nhb@kvgt.
ch oder 079 236 44 59.

Pro Senectute Mittagstisch

Do, 30.7., 11.30, Restaurant Frohsinn. An-/
Abmeldungen bis Montagabend, ab 18 Uhr:
Vreni Kilchenmann, 056 223 32 73.

TURGI

Pro Senectute Mittagstisch
Di, 28.7., 12.00, Seniorenzentrum Sunnhäl-
de. An-/Abmeldungen bis 2 Tage vorher an:
Renate Treyer, 079 504 66 83.

Offener Turgitreff

Jeden Mi, ab 19.00: Gemütliche Begegnun-
gen bei Gesprächen, beim Spielen, Stricken
und vieles mehr – Hauptsache, nicht allein
zu Hause. Bei der Bibliothek Turgi,
Weichlenstrasse 1a.

Seniorennachmittag Turgi

Di, 11.8., 14.00: Liederlotto im kath.
Pfarreisaal Turgi. Anmeldung bis 4. August
bei Susanne Baumann, 079 254 22 10.

Turnen für jedermann

Di, 19.30–20.30, Turnhalle Gut.
Infos: stvturgi.ch

WETTINGEN

Tanznachmittag der Pro Senectute
Di, 11.8., 14.00–17.00, Zys Hotel (Zwyssig-
hof), Alberich-Zwyssig-Strasse 78. Leitung:
Theres Moser, 056 424 12 84, Sabine Bucher,
076 521 14 27.

Turnen für jedefrau/jedermann
www.tv-wettingen.ch

ZEN-Meditation

Jeden Fr, 18.00, im Bewegungsraum mit
Herz, Alberich-Zwyssig-Strasse 81,
Auskunft: Herbert Eberle, 056 426 65 54,
herbert.eberle1955@gmail.com.

WÜRENLOS

**Natur- und Vogelschutzverein/
Birdlife Würenlos**
www.nvww.ch

**Pro Senectute Fitness und Gymnastik
Frauengruppe**

Mi, 14.00–15.00, Alte Turnhalle. Auskunft:
Pro Senectute Aargau, Beratungsstelle
Bezirk Baden, 056 203 40 80.

**Pro Senectute Fitness und Gymnastik
Männergruppe**

Mi, 15.00–16.00, Alte Turnhalle. Auskunft:
Pro Senectute Aargau, Beratungsstelle
Bezirk Baden, 056 203 40 80.

Pro Senectute Walking

Mo, 8.45–10.00, zwei Gruppen: Geniesser
und Fit. Treffpunkt: Firma Huba Control,
Würenlos. Auskunft: Pro Senectute Aargau,
Beratungsstelle Bezirk Baden,
056 203 40 80.

Spielgruppe Würenlos
www.spielgruppe-wuerenlos.ch

Wanderclub Würenlos
Präsident: Markus Campagnoli,
056 558 90 09, 076 576 21 69,
markus.campagnoli@epost.ch.

AGENDA

FREITAG, 24. JULI

BRUGG

20.00: Sommernachtsfest 2.0: Livesound by
DJ D. Konzert mit Bonnie, «Vintage Soul and
Roll». Dominik's Grillspiessli. Galerie
Immaginazione. Infos: immaginazione.ch

SONNTAG, 26. JULI

BRUGG

13.00–17.00: Sommer-Familiensonntag in
Vindonissa. Die Römer gehen baden: Spiel
und Spass für die ganze Familie ab 3 Jahren.
Vindonissa Museum. museumaargau.ch

WINDISCH

10.00–18.00: Sommer-Familiensonntag in
Vindonissa. Die Römer gehen baden: Spiel
und Spass für die ganze Familie ab 3 Jahren.
Legionärspfad Vindonissa. Infos: museum-
aargau.ch
11.30–12.30/13.30–14.30: Frauen im
Kloster Königsfelden. Öffentliche Führung:
starke Frauen vor und hinter den Kloster-
mauern. Infos: museumaargau.ch

MITTWOCH, 29. JULI

BADEN

12.15–12.45: Badener Orgelsommer mit
Luigi Collarile, Brugg. Thema: Fantasieren.
Kath. Stadtkirche. Infos: orgelsommer.ch

SONNTAG, 2. AUGUST

BRUGG

15.00–15.30: Highlights aus Vindonissa.
Einführung in die Ausstellung mit selbst-
ständiger Besichtigung. Vindonissa Museum.
Infos: museumaargau.ch

HABSBURG

13.30–14.30 | 15.30–16.30: Stammschloss
einer Weltmacht. Öffentliche Führung zum
Aufstieg der Habsburger. Schloss Habsburg.
Infos: museumaargau.ch

UNTERSIGGENTHAL

10.00–12.00: Sonderausstellung «Wasser –
gefasst und verteilt» . Reservoir Schachen:
von der Idee zum Projekt mit Michael
Merkli. Ortsmuseum.
Infos: ortsmuseum-untersiggenthal.ch

WINDISCH

10.00–18.00: Römersonntag für die ganze
Familie im Legionärspfad.
Infos: museumaargau.ch
13.00–13.30: Familienführung mit
Ausbildung zum Legionär. Legionärspfad.
Infos: museumaargau.ch
15.00–15.30: Kurzführung durch die
Legionärsunterkünfte. Legionärspfad.
Infos: museumaargau.ch

DIENSTAG, 4. AUGUST

TURGI

13.30: Ökumenischer Jasstreff Turgi, im
kath. Pfarreisaal.

MITTWOCH, 5. AUGUST

BADEN

12.15–12.45: Badener Orgelsommer mit
Andreas Jud, Schaffhausen. Thema:
Fantasieren. Kath. Stadtkirche.
Infos: orgelsommer.ch

DONNERSTAG, 6. AUGUST

GEBENSTORF

18.30: Abschlussabend Gemeindereise
im Kirchgemeindehaus. Kontakt: Pfrn.
Brigitte Oegerli, 056 223 10 60, b.oegerli@
refkirche-bgt.

Inserat



Slow UP

Brugg Regio

Sonntag, 09.08.2026

10–17 Uhr | 33 km | Strecke autofrei

Brugg, Windisch, Mülligen, Lupfig, Hausen, Riniken, Rüfenach, Villigen



VERANSTALTUNGEN



Weingut Remigen Hartmann
Ihr naturnahes Weinerlebnis

Rebrundgang Remigen
Samstag, 08. August 26

- Weinkultur
- Biodiversität
- Weindegustation
- **P** bei Weinbau Hartmann
- Besammlung: 17.00h oberhalb der Kirche

Wir heissen Sie herzlich willkommen
Die Remiger Winzer



www.weinbau-hartmann.ch

131520 RSK



MUSIK EGLOFF
INSTRUMENTE UND MEHR

INSTRUMENTE

Landstrasse 52 | 5430 Wettingen | 056 426 72 09 | musik-egloff.ch

129683G RSK

**Vorhänge nach Mass,
Ausmessen, Beratung, gratis**

www.angelicas-vorhangatelier.ch

079 338 47 23

129651 RSP

FÜR IHRE GESUNDHEIT

Mit meinen, seit 1976 erfolgreichen
Naturheil-Methoden.



Magnetopath

René Gehrig
5412 Gebenstorf

Telefon: 076 585 01 23
kontakt@gehrig-naturheiler.ch

www.gehrig-naturheiler.ch

130059 RSK



WOHNUNGSMARKT

ÜBER 40 JAHRE.

DAS SUCHEN HAT EIN ENDE.



WERNLI-IMMO.CH

wernli immobilien

130206 RSK

Kunsthandel ADAM
Ihr Vertrauenspartner
In Ihrem Kanton



Ankauf von: • Gemälde • Zeichnungen • Lithos
• Pelze • Teppiche • Antike und moderne Möbel
• Näh-/Schreibmaschinen • Tonbandgeräte
• Fotoapparate • Handtaschen • Musikinstrumente
• Bronzefiguren • Porzellan • Briefmarken • Puppen
• Abendgarderobe • Fastnacht • Münzen jeglicher Art
• Armbanduhren • Taschenuhren • Pendüle • Asiatika
• Zinn • Gold- und Silberschmuck zu Tageshöchstpreisen

!!! Komplette Hausräumungen möglich !!!

Kostenlose Wertschätzung auch vor Ort.
Edelmetallhaus GmbH, Wittlingerstr. 130, 4058 Basel
Geschäftsführer Michael Adam
Tel. 076 814 77 90 oder 076 508 77 90



131519 RSK

**ANKAUF VON
ANTIEM BIS MODERNEM**

Gemälde • Lithographien • Stiche • alles Gerahmte
Porzellan • Keramik • Bücher • Pelzmode • Wohnacces-
soires • Möbel • Teppiche • Bronze • Statuen • Asiatika
Ikonen • Art Deco • Silber aller Art • Zinn • Fastnacht
Nähmaschinen • Spielzeug • Puppen • Musikinstrumente
Fotoapparate • Edle Taschen/Koffer • Weine & Edle
Spirituosen • Münzen aus aller Welt • Oldtimer/Autos
Uhren aller Art (auch defekt) • Schmuck aller Art
Gold & Silber • Edelsteine u.v.m.

Komplette Hausräumung
Wir freuen uns auf Ihren Anruf.
Tel. 061 589 68 15 – Nat. 076 582 72 82

131516 A3K

**IHRE
DIENSTLEISTER
DER REGION**

Aussenraumgestaltung
Gartengestaltung & Pflege
Wassergarten & Schwimmteich



Fellmann Gartenbau AG
5413 Birnenstorf • Tel. 056 223 19 94 • fellmann-gartenbau.ch

130228 RSK

Elektrische Installationen | Elektroservice
Haushaltgeräte | Elektromobilität



Paul Hitz AG
Elektrische Unternehmungen
Landstrasse 104
5415 Rieden

130270 RSK

056 296 25 25 | info@hitz.ch | hitz.ch

**MISSION:
IMPOSSIBLE**
Umweltfreundliche
& kostengünstige
Heizsysteme



Heizteam Savaris AG
info@heizteam.ch
www.heizteam.ch

Hauptsitz Brugg
Filialen in Neuenhof
und Wohlen



130308B RSS

**ERA
IMMOBILIEN**

**WIR BEWERTEN IHRE
LIEGENSCHAFT
KOSTENLOS**

SORGLOSER KAUF UND
VERKAUF - IHRE ZIELE SIND
UNSER AUFTRAG

HANSJÜRG KUHLMANN

056 450 22 22 | www.kuhlmann-immobilien.ch



130238D RSS

**Fehlt Ihre Firma
auf dieser Seite?**

Rufen Sie mich an.

Alexandra Rossi
Account Managerin
Kundenberaterin
Tel. 056 460 77 92
alexandra.rossi@effingermedien.ch

